

Die Einladung zur Abrüstungskonferenz.

Berlin, 22. Dez. Die Regierung veröffentlicht das Schreiben, in dem am 12. Dezember der italienische Außenminister Scialoja im Namen des Völkerbundsrats die deutsche Regierung zur Teilnahme an der Mitte Februar beginnenden Konferenz der vorbereitenden Kommission für die Abrüstung eingeladen hat.

Das lange und sorgfältige Studium, das der Völkerbundsrat der Abrüstungsfrage gewidmet hat, hat zu dem einstimmigen Beschluß geführt, daß diese Frage anfangs des politischen, wirtschaftlichen und technischen Umfanges der durch sie berührten Probleme nur dann mit der sicheren Hoffnung auf eine vollständige Lösung in Anspruch genommen werden kann, wenn sie in ihrer Gesamtheit und unter Mitwirkung aller Nationen geprüft wird.

Der Einladung ist das Arbeitsprogramm der Kommission beigefügt.

Werden die „Bereinigten Staaten von Europa“ kommen?

Genf, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Tribune de Genève veröffentlicht Aussagen von Mitgliedern des Völkerbundsrats, die das Blatt über das Problem der Bereinigten Staaten von Europa gefragt hat. Chamberlain ist in seiner Antwort, in der er kurz die Grundzüge der britischen Politik im Sinne der Verträge von Locarno darlegte, der Frage ausgewichen.

Die Luftfahrtverhandlungen.

Paris, 23. Dez. Die Delegierten der Reichsregierung, die am 7. d. M. nach Paris gekommen sind, um mit der Botschafterkonferenz über die Neuregelung der Bestimmungen über die deutsche Zivilluftfahrt zu verhandeln, haben in wiederholten Besprechungen mit Vertretern und Sachverständigen der Botschafterkonferenz die in Frage kommenden Probleme erörtert und so weit geklärt, daß sich die beteiligten Regierungsvertreter in der Lage sehen, ihren Regierungen Bericht zu erstatten.

Die deutsch-polnische Verhandlungspause.

Warschau, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen am 23. Dezember wegen der Feiertage vorläufig unterbrochen werden und in der ersten Januarwoche wieder aufgenommen werden sollen.

Die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Berlin, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Ausschuss, der den Aufruf zur Beteiligung an dem von Dr. Riessbach vorbereiteten Abkommen über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika unterzeichnet hat, nahm gestern einen Bericht über den bisherigen Stand der Vorbereitungsarbeiten entgegen.

Ein neuer Fememord.

Berlin, 22. Dez. Das „Acht-Uhr-Abendblatt“ weist von der Aufführung eines weiteren Fememordes zu berichten, der vor zwei Jahren begangen worden sein soll. Es handelt sich um den Reichsmeister Willi Legner, der der sogenannten „Schwarzen Weidweber“ angehört hat.

Das Verfahren gegen die Stresemann-Attentäter.

Berlin, 22. Dez. Nach einer Korrespondenz hat der Oberstaatsanwalt mit den Ermittlungen gegen die beiden Stresemann-Attentäter nunmehr der Berliner Untersuchungsrichter Landwehrmann Dr. Grasse beauftragt, bei dem nun die Voruntersuchung in dieser Angelegenheit liegt.

Tschitscherin über die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Berlin, 22. Dez. Der russische Volkskommissar Tschitscherin äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter der „Industrie- und Handelszeitung“ über die Gestaltung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen wie folgt: Nachdem der Handelsvertrag mit Deutschland endgültig rechtskräftig geworden ist, werden wir ihn in lebendige Wirklichkeit umwandeln müssen.

Sowjetrußland und der Völkerbund.

Berlin, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Tschitscherin gab kurz vor seiner Abreise einem Vertreter der „Roten Fahne“ die Erklärung ab, daß die Sowjetunion nach wie vor fest entschlossen sei, keinesfalls dem Völkerbund beizutreten.

Abreise Tschitscherins.

Berlin, 22. Dez. Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, ist heute abend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug Berlin-Königsberg nach Moskau abgereist.

Eine Konferenz über die Notlage des Ruhrbergbaus.

Essen, 22. Dez. Heute fand eine Besprechung zwischen Vertretern der Geistlichkeit des Ruhrreviers, der christlichen Arbeiterbewegung, des christlichen Unternehmertums und einigen Zentrumsabgeordneten statt.

Die Lohnstreitigkeiten im Saargebiet.

Saarbrücken, 22. Dez. Der Bezirksvorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hat in der heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, daß das Angebot des französischen Lohnes um 15 Prozent vorläufig nicht annehmbar sei.

Weihnachtsgrüße des Reichspräsidenten an deutsche Schiffe.

Berlin, 22. Dez. Der Reichspräsident hat den beiden in Südamerika befindlichen Schiffen der Reichsmarine, Kreuzer „Berlin“ und Vermessungsschiff „Meteor“, folgenden Glückwunsch gefaßt, dem sich der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung angeschlossen haben.

Der württembergische Staatspräsident in München.

München, 22. Dez. Anlässlich der Anwesenheit des württembergischen Staatspräsidenten Bazille in München fand gestern abend ein Abendessen statt, bei dem keine offiziellen Reden gehalten wurden.

Eine Erwerbslosendemonstration in Köln.

Köln, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Neumarkt versammelten sich gestern etwa 2000 Erwerbslose zu einer Demonstrationsszene.

Eine königliche Botschaft an das englische Parlament.

London, 22. Dez. In der königlichen Botschaft, die bei der Vertagung im beiden Häusern zur Verlesung kam, heißt es u. a.: „Es war ein Anlaß zu großer Zufriedenheit für mich, in London die Bevollmächtigten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Italiens, Polens und der Tschechoslowakei, die am 1. Dezember die in Locarno am 16. Oktober paraphierten Verträge hier unterzeichnet haben, zu empfangen.“

Die Öffnung der englischen Kränze.

London, 22. Dez. Die englische Regierung, die nach deutschem Beispiel gleichfalls eine Veröffentlichung aus ihren Vorkriegsarchiven zur Geschichte des Weltkrieges beschlossen hat, will die ersten Bände noch vor Jahres-schluß erscheinen lassen.

Eine Unterredung zwischen dem türkischen Botschafter und Baldwin.

London, 22. Dez. Der türkische Botschafter hat heute die angekündigte Unterredung mit Baldwin über die Traktatfrage gehabt.

Eine Niederlage der französischen Regierung.

Paris, 22. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Regierung ist heute vormittag in Minderheit verfehl worden, indem bei der Beratung des Militärbudgets der Kredit von 41 Millionen Franken für die Einberufung der Reservisten zu den 24-tägigen Übungsperioden mit 280 gegen 254 Stimmen abgelehnt wurde.

Kein Empfang Cunnings durch Briand.

Paris, 23. Dez. Ministerpräsident Briand erklärte gestern abend nach der Beendigung des Ministerrats auf die von Journalisten an ihn gestellte Frage, ob er den Abgeordneten Abd el Krims, Gordon Cuning, empfangen werde: „Nein, denn diese Frage geht nicht allein Frankreich sondern auch in ähnlicher Weise Spanien an.“

Die Wirren in China.

London, 23. Dez. „Daily Express“ berichtet aus Peking, es werde gemeldet, daß die Truppen des Generals Fensubstang von Süden her in Tientsin eingedrungen seien, nachdem sie die Eisenbahn, die nach Kiang-fürth, abgebrochen hätten.

Zur Unterstützung des Preisabbaues.

Berlin, 22. Dez. Um den Lebensversicherungsgeellschaften die Möglichkeit zu geben, niedrigere Retentionprämien zu berechnen, hat das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in einem Rundschreiben an alle größeren in- und ausländischen Lebensversicherungsunternehmen seine Bereitwilligkeit erklärt, künftig auf Antrag die Anwendung eines rechnungsmäßigen Zinsfußes bis zu 4 1/2 Prozent zu genehmigen.

Für eine Brotpreisermäßigung.

Hamburg, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In einer Eingabe der Altonaer Industrie- und Handelskammer an den Reichsaufsichtsamt für Brotpreisermäßigung beschäftigt, heißt es, daß nach Angaben der größten Altonaer Brotfabrik eine Ermäßigung des Brotpreises wenigstens für die Städte von 5 bis 6 Prozent möglich sei.

Anzeigen für die am Donnerstag, den 24. und Donnerstag, den 31. d. M. erscheinenden Tagblatt-Ausgaben bitten wir recht frühzeitig aufgeben zu wollen.

Am Donnerstag, den 24. d. M. (heiliger Abend), werden Tagblatthaus und Tagblattschalter um 5 Uhr nachmittags geschlossen.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Weihnachtswetter in Wunsch und Wirklichkeit.

Besser, daß Weihnacht knistern, als daß sie kitzeln, heißt schon ein altes Sprichwort und drückt einen allgemein verbreiteten Wunsch nach klarem, frohlichem Weihnachtswetter aus. Es ist nun einmal eine Tatsache, daß der Mensch, wenn er auch dagegen ankämpfen mag, in seiner Stimmung vom Wetter abhängig ist. Ein grauer Himmel und Regen fliegen niederdrückend auf die Menschen einzuwirken. Für den Alltag, wenn es zu arbeiten gilt, da mag das noch gehen, aber zum Festfeiern paßt das nicht. Und gerade zu Weihnachten, dem winterlichen Fest, gehört es auch unbedingt, so empfindet man, daß sich auch die Natur entsprechend schmückt, daß sie ein weiches Kleid über die Erde breite und die Zweige der Bäume in duftige und altherbde Spigen und Schleier hülle. Vom Himmel müssen ganz leicht und leise Schneeflocken fallen, so daß über jeden, der ihnen zuschaut, eine große Ruhe und Frieden kommt. — So wünscht man sich das Weihnachtswetter; denn dann erst wird die richtige weihnachtliche Stimmung erzeugt, dann aber ist es auch nur möglich, daß man die freien Tage dazu ausnützen kann, um mit Schlittschuhen, Ski oder Kodelschlitten auszureiten, in die freie Natur hinauszugehen und dort einmal seine Muskeln thätig durchzuarbeiten und die Lungen vollsaugen von der Körner und Seele reinigenden und erfrischenden Luft.

Daß dieser Wunsch nach einem echt winterlichen Weihnachtswetter nicht nur in uns Kindern von heute lebendig ist, sondern daß er auch schon unsere Eltern und Urgroßeltern erfüllt hat, geht daraus hervor, daß er in unseren alten Sprichwörtern immer und immer wiederkehrt. Und dies nicht nur wegen der Möglichkeit, die Weihnachtstage wirklich voll zu genießen, sondern weil ein warmes Weihnachten ein schlechtes Samptom für die Weiterentwicklung des Welters bedeutet: „Grüne Weihnachten, — weiße Ostern“, sagt der Volksmund, oder dieselbe Beobachtung in anderer Fassung: „Grüne Weihnachtstage bedeuten mit Schnee die Ostereier“ und „Sind Weihnachten grün, kannst du zu Ostern den Fels anschieben“. Wenn also ein warmes Weihnachtswetter meist einen späten Frühlingseinsatz im Gefolge hat, so heißt es umgekehrt: „Ist Weihnachten kalt, kommt der Winter hart und der Frühling bald“ und „Wenn Weihnachten hängt Eis auf den Zweigen, kannst du zu Ostern Palmen schneiden“. — Aber auch um der schlechten Wirkung auf die menschliche Gesundheit willen, die ein lang anhaltendes „Matthwetter“ hat, liebt man eine warme Weihnachtswitterung: „Grüne Weihnachten — fetter Friedhof“, heißt es.

Leider entspricht freilich die Wirklichkeit nicht allzu oft diesen unseren Wünschen und Vorstellungen vom „echten“ Weihnachtswetter. Schon unsere persönliche Erinnerung wird uns darüber belehren, daß nur allzu oft gerade zu Weihnachten Tauwetter einsetzt, und daß uns der heilige Abend mit lieblichem „Regenklüfter“ begrüßt. Dasselbe sagen auch die Meteorologen aus, welche die Beobachtungen, die in einer längeren Zeitspanne gemacht worden sind, statistisch verwertet haben. Da sind sie denn zu dem Ergebnis gekommen, daß durchschnittlich nicht öfter als alle 10 Jahre ein Weihnachten mit Schnee bei uns zu verzeichnen ist. Zum Trost sagen sie einem noch weiter, daß es den Engländern in dieser Beziehung noch weit schlechter geht, denn in diesem Lande hat in einem Zeitraum von 89 Jahren nur zweimal Schnee zu Weihnachten gelegen.

Die Wetterlage hat noch keine wesentliche Änderung erfahren. Vom Kanal her fortgesetzt in nordöstlicher Richtung heranziehende Tiefwirbel bringen unserem Bezirk jedesmal vorübergehende Erwärmung und Niederschläge. Es steht zunächst noch kein Abschlus dieser Witterungslage bevor. — Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Beschneidung

möht, einzelne Niederschlagsstauer, mild, südliche Winde. — Bis Freitagabend: Wolka, meist trocken, stellenweise leichter Frost.

Hilfe für die älteren erwerbslosen Angestellten.

Der Sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat folgenden Antrag seines Arbeitsausschusses über die Notlage der älteren erwerbslosen Angestellten einstimmig angenommen:

- 1. Allen älteren erwerbslosen Angestellten — insbesondere den über 40 Jahre alten mit eigenem Hausstand — eine sofortige einmalige Unterstützung von mindestens 100 Reichsmark zu gewähren.
2. Den gleichen Betrag aller älteren erwerbslosen Angestellten zu gewähren, insbesondere den über 40 Jahre alten mit eigenem Hausstand, die der Erwerbslosenfürsorge nicht unterliegen.
3. Bei der Festsetzung des Betrags den Familienstand und die Dauer der Erwerbslosigkeit zu berücksichtigen.
4. Die erforderlichen Beträge durch das Reich aufbringen zu lassen.
5. Die Dauer der Erwerbslosenunterstützung für die älteren Angestellten bis auf 52 Wochen zu erhöhen.

Der Arbeitsausschuss empfiehlt, durch die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände aus den vorhandenen Fonds Mittel für solche ältere Angestellte aufbringen zu lassen, die auch durch die gesetzlich zulässige Verlängerung der Unterstützungsdauer nicht in den Genuss von Erwerbslosenfürsorge gelangen können, sowie geeignete Kostendarstellungen für jüdische Angestellte bereitzustellen.

Die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses sind der Reichsregierung sofort übermitteln worden.

Die gesetzliche Miete für Januar 1926. Wie der Amtliche Preisausschuss empfiehlt, beträgt die gesetzliche Miete vom 1. Januar 1926 ab bis auf weiteres 84 Prozent der reinen Friedensmiete bzw. 80 Prozent bei Übernahme der Schönheitsreparaturen durch die Mieter.

Erhöhung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge. Eine im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung des Arbeitsamts teilt die Erhöhung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge mit.

Städtische Badeanstalten. In einer Bekanntmachung der Bäderverwaltung im Anzeigenteil dieser Nummer wird auf die Regelung des Badbetriebs über die Weihnachtsfeiertage in den verschiedenen Anstalten aufmerksam gemacht.

Die Wohlfahrtsbriefmarken. Bei unseren Briefmarken hat man mancherlei erlebt. Immer hoffte man in den letzten Jahren: einmal wird es besser, und wenn eine neue herauskam, immer nur wieder der alte Seufzer. So resignierte man allmählich, blühte mit Reiz und Bismarck auf die Marken fremder Länder, und ohne viel Erwartung sah man der angekündigten neuen Wohlfahrtsbriefmarke entgegen. Wohl schöpfte man dann Hoffnung, als die Abbildungen vor einigen Tagen veröffentlicht wurden; aber Abbildungen sind manchmal wie Spiegel, die verkehren, wie Bilder, deren Künstler zu schmeicheln verstehen. Man konnte nicht wissen, und man zweifelte bis zum Schluss. Nun aber sind sie da, die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe. Und siehe da: Überraschung ersten Ranges; keine Enttäuschung. Die 5-Pf.-Marke im latten Grün, die 10-Pf.-Marke in dem lebhaften Rot, die 20-Pf.-Marke in dem dunklen Blau, schön in der Farbe, fein in der Zeichnung, deutlich in der Umschrift und dem Wappen der Länder, das sie im Oval tragen. Man muß sich überzeugen lassen und läßt sich gern überzeugen: auch in Deutschland versteht man gute Briefmarken zu schaffen. Es ist gut, daß gerade diese Marken so schön ausgefallen sind, denn jeder, der sie sieht, nicht nur der Sammler, der besonderes Interesse an diesen Dingen hat, wird seine Freude daran haben. Und Freude macht bekanntlich willig zu guten Taten. Die Marken zu kaufen, ist aber eine gute Tat, denn sie sollen der Deutschen Nothilfe 2 1/2 Millionen Mark für die Hilfsbedürftigen in Deutschland bringen, und können es auch. Es kommt nur darauf an, daß jeder nicht nur die Freude bereitet, die die Marken ausstrahlen, er muß auch allen, denen er den Briefträger ins Haus schickt, das gleiche Vergnügen verschaffen, indem er mit Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe frankiert. Liebesbriefe werden dann noch süßer und Rechnungen vielleicht weniger bitter sein.

Schneeschmelze und Hochwasser. Der Frühling, der auch in der vergangenen Nacht, besonders in den ersten Morgenstunden wieder sehr heftig wehte und an allem lösbare rüttelte, was nicht nie- und nagelfest war (auf dem Christmarkt am Faulbrunnenplatz fielen ihm einige der leichtgebauten leeren Verkaufstände zum Opfer), hat soviel

warme Luft herbeigeschafft, daß von überall her Schneeschmelze und ein damit verbundenes Ansteigen des Wasserstandes der Flüsse, das auch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage schon erwarten ließen, gemeldet wird. Vom Oberrhein wird bereits eine starke Flutwelle gemeldet, die, je mehr sie dem Unterlauf näher kommt, fortwährend noch ansteigt. Die Rheingebirge hat ihr Ufergelände bereits weit überschwemmt. Im unteren Tal der Ridda, von Bilsel an, gleicht das Gelände einem einzigen See. Zwischen den Frankfurter Botzheim Bodenheim und Hausen mußte die Notbrücke über die Landstraße gebaut werden. Die Bahn führt stündlich größer werdendes Hochwasser zu Tal, das vielfach schon weit hin die Ufergelände überschwemmt hat. Der Rhein ist im starken Steigen begriffen. Die Stromverwaltung in Koblenz teilt mit: Unter dem Einfluß der steigenden Temperatur ist im Abflußgebiet des Rheins allgemein Schneeschmelze eingetreten, die normalen Verlauf zu nehmen scheint. In den letzten 24 Stunden sind keine stärkeren Regenfälle niedergegangen; es ist wohl weiteres Steigen der Flüsse zu erwarten, aber es liegen keinerlei Anzeichen für ein katastrophales Hochwasser vor. Das Vordringen eines neuen Tiefdruckkerns vom Kanal macht weitere Regenfälle wahrscheinlich.

Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Nach der Verordnung zur Entlastung des Reichsgerichts vom 15. Januar 1924 kann gegen Berufungsurteile in Ehe- und Scheidungssachen die Revision an das Reichsgericht nur eingelegt werden, wenn sie das Oberlandesgericht in dem Urteil für zulässig erklärt. Diese Beschränkung wurde in dem vor kurzem verabschiedeten Gesetz zur Entlastung des Reichsgerichts nicht verlängert. Gegen die nach dem 31. Dezember verkündeten Berufungsurteile in Ehe- und Scheidungssachen ist daher wieder wie ehemals das Rechtsmittel der Revision nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften der Zivilprozessordnung unbeschränkt zulässig. Die Vorschriften der genannten Verordnung, wonach die Revision auf Verletzung der §§ 139, 236 und 237 der Zivilprozessordnung und die Vorschriften über die richterliche Fragepflicht und Beweiswürdigung nicht gestiftet werden kann, wurde dagegen in der Geltungsdauer um ein Jahr verlängert. Ferner ist für die nach dem 31. Dezember 1925 verkündeten Berufungsurteile in vermögensrechtlichen Streitigkeiten die Revisionssumme von 1800 Rm. entsprechend der Regelung in der Vorkriegszeit auf 4000 Rm. erhöht.

Bezirkskommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler. In der letzten Sitzung referierte Bezirkskonservator Professor Dr. Richter (Frankfurt a. M.) über die Wiederherstellung der aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammenden interessanten St. Justusstraße in Höchst a. M. Die Kirche ist Eigentum des preussischen Staats, dem auch ihre Unterhaltung obliegt. Die Kosten zur Erhaltung und Wiederherstellung der Kirche werden mindestens 250 000 Reichsmark erfordern. Behufs Gründung eines Arbeitsausschusses zur Erhaltung und Wiederherstellung der Kirche hat auf Anregung des Bürgermeisters von Höchst bereits eine Versammlung stattgefunden. Der Landeshauptmann in Kassel, Dr. W o e l l, hat sich auf eine Anfrage des Bürgermeisters in Höchst bereit erklärt, dem provisorischen Arbeitsausschuss beizutreten. Empfohlen wurde ein Programm seitens des Staats unter Mitwirkung des Bezirkskonservators aufzustellen und eine Denkschrift an den Minister durch den Arbeitsausschuss ausarbeiten zu lassen und beschließen, die angereichte Arbeitsgemeinschaft tatkräftig zu unterstützen, und als weitere Mitglieder folgende Herren vorzuschlagen: Stadtrat Sch a u m a n n (Frankfurt a. M.), Baurat Hofmann (Detmold) und Dr. R u t s c h (Wiesbaden).

Erhöhung der Zinsen und Gehworenengebühren. Durch ein am 1. Januar 1926 in Kraft tretendes Gesetz erfahren die Zinsen- und Sachverständigengebühren eine wesentliche Erhöhung. Die Zinsen erhalten für Zeitverhältnis nunmehr eine Entschädigung bis zum Betrag von 1.50 Reichsmark und die Sachverständigen eine Vergütung bis zu 3 Reichsmark und bei besonders schwierigen Leistungen bis zu 6 Reichsmark für jede angefangene Stunde. Vom gleichen Zeitpunkt an erhalten auf Grund einer jedoch vom Reichstag beschlossenen Verordnung die Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen eine Entschädigung bis zum Betrag von 1.50 Reichsmark für jede angefangene Stunde.

Weihnachtsfeier des D.H.B. Am 19. Dezember beging die Ortsgruppe Wiesbaden im D.H.B. ihre Weihnachtsfeier im katholischen Gesellenhaus, die auch in diesem Jahre wieder ganz den Kindern und Erwerbslosen gewidmet war. Die Jungmuttergilde des D.H.B. unter der Leitung ihres Kapellmeisters Sulzbach bestritt den musikalischen Teil der Feier und erzielte mit „Friede auf Erden“ von Osbert, dem Tonemärchen „Fröhliche Weihnacht“ von Kadel und der Pataschraße über „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Schreiner großen Beifall. Frau Rita Bolland (Friederwall) erfreute

Die Suche nach dem Weihnachtsschnee.

Von Editha Kühn.

Ein paar Tage vor Weihnachten machten wir uns auf die Suche nach dem Schnee. Wir waren zwei Skifahrer, die sich sehnten, aus den grünen Gefilden Mitteldeutschlands zu weißen Hängen und verschneiten Wäldern zu gelangen. Darum nahmen wir unsere Bretteln und Rudel mit und fuhren hoffnungsvoll nach Süden.

In München regnete es. Doch in Garmisch-Partenkirchen fielen die ersten Flocken, so schnell und dicht, daß wir auf einer leichten Schneedecke zum Rißsee hinaufklettern konnten. Und als wir am Abend abstiegen, lag das Tal in Schnee bedeckt, und helle Fenster schimmerten wie freundliche Augen über die weiße Fläche. Aber zum Skilaufen reichte es noch nicht, und so fuhren wir am nächsten Morgen nach Tirol hinein.

Je höher die Bahn von Mittenwald anstieg, um so schönere Aussichten hatten wir auf das Innatal. Wohl schimmerten die Gipfel der Bergriesen in ewigem Schnee, aber die unteren Breiten ließen das ersehnte Weiß vermissen. In Hochstil stiegen wir aus. Doch es war nicht daran zu denken, auf unseren Bretteln nach Tirol abzufahren. So lösteten unsere Schuttern die Schwere der Rudel und die Last der Schneeschuhe.

Im Tal war Weihnachtstimmung. Wo wir in die Fenster hineinklugten, sahen wir Krippen aufgebaut. Aus den Hausfluren kam ein verheißungsvoller Weihnachtshochdruck. Kleine Dirndl laufen schon an einem Probefuß, das sie der Mutter abgebetelt hatten. Die Ruben jagten sich in den Vorgassen, um sich die Weihnachtsgeschenke zu verteilen, an den stillen neuen Häusern vorbei, wo allerorten das Christkind herabruft, hier auf den Armen der Maria, dort auf dem Rücken eines riesenhaften Christoborus.

Am Abend waren wir in Dostal. Je weiter wir in die Alpen vordrangen, um so spärlicher wurde der Schnee. Am sammelnden Radellosen berieten wir, wo wir nun den Schnee suchen wollten. Ein sechsstündiger Aufstieg nach Katal erschien meinem ungeduldigen Sportfreunde nicht verlockend, weil uns Dolchfänger von unglücklichen Schneehelmschneeflocken berichtet hatten. Morgen war heiliger Abend, und wie fern waren wir noch unserem Ziel! Wenn uns nur jemand sagen könnte, wo es lag!

Man muß nur etwas ernstlich wollen, dann geht es in

Erfüllung. Als hätte unsere Sehnsucht ihn herbeigerufen, erschien der Postwäldige des Dorfes.

„Können Sie uns sagen, wo wir Schnee finden?“ riefen wir ihm entgegen.

„Fahren Sie nach dem Arberg. St. Christob ist ein richtiges Schneeloch.“

Das Wort war Balsam für enttäuschte Sportgenossen. Unser Berater tat noch ein übriges, er klingelte an.

„In St. Christob liegt der Schnee 2 Meter hoch. Im Hospiz alles bestet. Aber in St. Anton finden Sie vielleicht Quartier“, lautete der Bescheid.

Katürlich begaben wir uns gleich am nächsten Morgen auf die Radelfahrt zum Schnee. Endlich mit der Hoffnung auf Erfolg.

Da breitete sich der bekannte Wintersportplatz am Eingang des Arbergtunnels ganz vor uns aus. Das Ritzlein in der Mitt lag wie eine treuherzige Glucke da, und die Hotels und Bauerngehöfte scharten sich wie weiße Küchlein um die Mutter. Schnee leuchtete in der Mittagsonne, Weihnachtsglocken klangen. Und das Ritzlein unter unseren Füßen war uns lieblichste Weihnachtsumfl, als wir nach einer Herberge suchten. Da war die „Kost“. Die hatte ein gemütliches Lumpenbüdel, wo wir Mittag aßen. Aber das internationale Sprachgewirr und die Preise ließen uns weiter ziehen. Da war der „Wieser“, einfach, ländlich, billig. Aber für uns war kein Raum in der Herberge. Da waren andere trauliche Häuser. Und eins nahm uns auf.

Das hatte es uns gleich angetan. Wie ein Wabräichen stand davor ein kleiner Junge. Er mochte erst fünf Jahre alt sein. Aber er bastelte ganz selbstständig, wie ein Alter, an seiner mangelhaften Bindung herum. Dann kausierte er einen Hügel herunter. Und Schwünge machte der Antriebs, daß wir mit Entzücken zuschauten. Das war der Jenzl. Wenn er groß war, mochte er Sticheiter werden, sagte er. Wie der Schneider-Dannes neben der Kirche. Er hatte schon einen festen Lebensplan, der keine Sub. Und viele Erwünschene müßten erst jahrelang um einen solchen ringen.

„Wenn ich brav bin, bringt mir das Christkind heut neue Bretteln“, vertraute er mir an, als wir uns zum Heiligabendausflug nach St. Christob rüsteten.

„Jenzi“, sagte ich, „wenn dir das Christkind Bretteln bringt, stell sie vor die Kammertür. Dann jeden wir sie gleich, wenn wir heimkommen. Du bist doch brav.“

„Wohl“, sagte er voll Zweifel und Hoffnung. Die Nachmittagsonne blendete auf dem Schnee, als es nun — endlich auf Schneeschuhen — die Arbergstraße

hinanging. Je höher wir kamen, um so höher wurde der Schnee. Der Bergwald nahm uns auf. Tieferschneite Tannen warfen violette Schatten über den Weg. Am „Kalten Eck“, wo links die Schlucht steil abfällt, und rechts hohe Felsen aufragen, begann das Reich der Schneekönigin, wie wir es in unseren kühnsten Träumen nicht seihaut hatten.

Rote Wölkchen zogen über den Himmel, Vorboten der Dämmerung. Da traten die Hänge, zwischen denen wir zuletzt wie in einem Dohlweg gegangen waren, auseinander. Das Schneeloch des Arbergs lag vor uns in einem Taleffert zwischen hohen Schneebergen. In Schneemassen eingebettet ein hellstrahlendes Haus, das Hospiz. Ein Skifahrerwintermädchen in der Einfamkeit. Wohl mannshoch lag der Schnee auf dem überhängenden Dach. Das kleine Glodenrümchen am Giebel hatte eine dicke Schneemütze. Und unter einer weichen Decke verborgen, lugten die Nebengebäude hervor. Da war der Schnee, der langgesuchte Weihnachtsschnee, endlich gefunden!

„Fröhliche Weihnachten“, rief uns jemand entgegen, als die Tür aufging, und wir in den Lichtschein des Tannenbäumchens traten. Deltige Nacht begann im Kreise froher Sportgenossen.

Als wir dann später nach fröhlicher Weihnachtsfeier in den Mondschein traten, erlebten wir heiligste Weihnacht. Greifbar nahe vor dem tiefstauen Nachthimmel schimmerten die Gipfel in silbernem Licht.

Und dann ging es in herrlicher Saufesahrt zu Tal. Durch Schneefinsternis, durch Winterwald, vorbei an Hüften am Gange mit hellen Fenstern. Dann hinein in das Dorf, dessen Wohnstätten so einträchtig bei einander lagen, als ob unter den Menschen immer Friede auf Erden herrschte.

Als wir unser Gasthüschen erreichten, war das Christkind schon dagewesen. Der Jenzl schlief. Aber seine funkelnden Bretteln leuchteten wie glänzende Siegeszeichen an der Kammertür.

Aus Kunst und Leben.

Das Jubiläums-Kunstinstitut der Universität Marburg. Von dem Vorsitzenden des Arbeitsausschusses für die Jubiläumsgabe zur 400-Jahrfeier der Universität Marburg, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Treutlich, wird uns geschrieben: Mehrere Blätter innerhalb und außerhalb der Provinz Hessen-Nassau hatten kürzlich die Mitteilung ge-

als Märchenerzählerin groß und klein. St. Nikolaus, der hierauf in höchst eigener Person mit dem Christkind im Saal erschien, hatte für jedes Kind etwas mitgebracht. Gedichtvorträge von Jugendmitgliedern und ein Festvortrag bildeten den weiteren Inhalt des Programms. Den Erwerbslosen wurden außer praktischen Geschenken Geldbeträge zur Verfügung gestellt, damit auch sie ihre Weihnächten trotz aller Not begehen können.

— **Weihnachtsveranstaltung des Privat-Fröbel-Seminars.** Am Dienstagmorgen veranstaltete das Privat-Fröbel-Seminar im kleinen Saal des Kurhauses eine überaus sinnige und stimmungsvolle Weihnachtsfeier, die das zahlreich erschienene große und kleine Publikum in wahrer, weisheitlicher Weihnachtsstimmung versetzte. In einer kurzen Ansprache begrüßte die Leiterin des Seminars, Frau Marie G r o t h u s, die Erschienenen und hob dabei den Wert der Fröbelschen Erziehungsmethode hervor: Durch Spiel zur Arbeit und durch die Arbeit zur Erziehung zum brauchbaren Glied des deutschen Volkes. Im ersten Teil der Vortragsfolge brachte eine Schülerin des Seminars einen von der Leiterin verfassten Vortragsentwurf anmutig zu Gehör. Es folgten dann die Fröbelschen Finger- und Bewegungsspiele (ausgeführt von den Zöglingen des Kindergartens und den Seminaristinnen), die lebhaften Beifall auslösten. Im zweiten Teil kam eine Weihnachtszene (verfaßt von Bernhard Grothus) mit Nikolaus, Christkind, Engeln und Gnomen zur Ausführung. Zum Schluß brachten die Seminaristinnen noch zwei allerliebste Reigen auf das Podium; der erste, ein Winterreigen, in winterlichen Kresspapierkostümen, der zweite, ein lustiger Rosenreigen, ebenfalls in Kresspapierkleidern, entzückten die Zuschauer durch die Anmut und Geschicklichkeit der jungen Mädchen und durch die anheimelnde, taktvolle Klavierbegleitung. Den künstlerisch musikalischen Teil bestritt die Konzertsängerin Frau Antoinette Budi, die sich mit ihrem lieblichen Sopran die Herzen ihrer Zuhörer eroberte. (Herr Wilhelm Köppen am Flügel.)

— **Evangelischer Bund.** Trotz dem „goldenen“ Sonntag und der sehr ungünstigen Witterung hatte sich am letzten Sonntag 5 Uhr eine über Erwarten stattliche Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Evangelischen Bundes in der Ringkirche zu einer Feier zusammengeschlossen. Die ganze Veranstaltung trug weihnachtlichen Charakter. Im Mittelpunkt des Abends stand der Festvortrag des Kunsthistorikers Herrn Dr. Wolfram Waldschmidt, der knapp, formvollendet und packend über das Weihnachtsfest und seine Verherrlichung durch die Kunst, Plastik, Malerei, Musik und Poesie sprach. Den Vortrag umrahmte Weihnachtsmusik. Die Solistin, Frau Wermagen-Bornträger trug mit tiefer Empfindung vier Weihnachtslieder vor von Heinrich Schütz, unserem Altmeister Joh. Seb. Bach und seinem späteren Schüler Max Regner. Herr Organist Schaub spielte ein von ihm selbst vertontes Weihnachtspräludium. Herr Hahn vom Kurorchestrer entlockte seiner Harfe wunderbare Töne und der noch jugendliche Herr O. Holstein leistete in seinem Violinsolo sehr Anerkennenswertes. Das das Kirchengeschehen unter der bewährten Leitung des Herrn Kammermusikleiters B. Kraft wieder sein Bestes gab, ist selbstverständlich. Wahrhaft erhebend schloß die Feier nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden, Pfarrers Metz, mit dem von der ganzen Gemeinde lebhaft gesungenen Lied: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“.

— **Der Umsatz im Postverkehr** hatte im Oktober zum erstenmal 10 Milliarden überschritten. Vom Oktober zum November ist er aber von 10 000 auf 9 194 Millionen zurückgegangen. Auch wenn man in Betracht zieht, daß der Oktober 27. der November in dem größeren Teil Deutschlands wegen des Bußtags nur 25 Arbeitstage hatte, so ist ein Rückgang insofern eingetreten, als der Umsatz im Tagesdurchschnitt von 370 auf 367 Millionen abgenommen hat. Die Zahl der Buchungen fiel von 47% auf 44% Millionen. Der bargeldlose Verkehr fiel von 7,8 auf 7,1 Millionen. Die Zahl der Postfunktions vermehrte sich jedoch wieder um 2960 auf 855 175.

— **Die Kursgewinne der Post.** In Postanweisungen kostete jetzt 1 Pfund 20,50 M. und bringt aus England 20,15, sonst 20,24, 1 Dollar 4,23 und aus der Union 4,195, sonst 4,17, 1 Goldpeso 4,05 und 3,88, 100 luxemburgische Franken 19,42 und 18,58. Es lösten 100 Franken nach Belgien 19,42, Frankreich 15,92, Schweiz 81,41, Lire 17,46, Peseten 60,66, Kronen nach Dänemark 106,62, Norwegen 87,27, Schweden 113, Tschechoslowakei 12,53, Gulden nach Danzig 81,30, Holland 170,07, Mark nach Estland 1,14, Finnland 10,65, Yen 187, Lats 81,91, Litas 42,12, Schilling 59,62, 100 M. lösten in Belgien 531 Franken, Frankreich 650, Schweiz 123,55, 170 Peseten, in Dänemark 98 Kronen, Norwegen 117,50,

brachte, daß die von dem Herrn Finanzminister zur Begutachtung des von der Hochbauabteilung seines Ministeriums ausgearbeiteten Bauentwurfs angerechnete preussische Akademie des Bauwesens zu einer vernichtenden Ablehnung des Entwurfs gelangt sei. Diese Nachricht ist unzutreffend und vielmehr folgendes richtig: Die Akademie hatte zur Vorbereitung ihrer Entscheidung aus ihrem Kollegium einen Ausschuss gebildet, der aus folgenden drei nichtbeamteten Architekten: Bielenberg (Berlin), Professor Mund (Berlin) und Professor Gehner (Berlin) sowie aus dem ebenfalls nicht zum Finanzministerium gehörigen Generalinspektor der Kunstdenkmäler in Preußen, Ministerialrat Biede vom Kultusministerium in Berlin, bestand. Dieser Ausschuss erließ Anfang November d. J. die Herren Bielenberg und Gehner nach Marburg, um sich auch durch Inaugenscheinnahme des Bauplatzes und seiner Umgebung sowie des Stadtbildes zuverlässige Unterlagen für die Beurteilung zu verschaffen. Nach ihrer Rückkehr nach Berlin hat die Akademie einige Anregungen zur Abänderung des Entwurfs gegeben. Diesen Anregungen hat die Hochbauabteilung des Finanzministeriums entsprochen und einen demgemäß abgeänderten Entwurf der Akademie vorgelegt. Die Akademie hat darauf in der Sitzung ihrer Hochbauabteilung vom 17. Dezember d. J. diesem abgeänderten Entwurf einstimmig ihre Zustimmung erteilt. Das schriftliche Gutachten der Akademie sowie der Entwurf sind bereits in Marburg eingetroffen und werden dem Arbeitsausschuss für die Jubiläumsgabe zur 400-Jahrfeier der Universität Marburg in seiner alsbald stattfindenden Sitzung vorgelegt werden. Unter der dankenswerten Mitarbeit der preussischen Akademie für das Bauwesen, insbesondere auch ihrer dem Bund deutscher Architekten angehörenden angesehenen Mitglieder dürfte nunmehr ein des Jubiläums würdiger Entwurf zustande gekommen und damit die Angelegenheit hoffentlich dem Streit der Meinungen entrückt sein. Dann wird auch der Arbeitsausschuss mit frischen Kräften daran gehen können, den noch fehlenden nicht unerheblichen Teil der erforderlichen Baumittel durch weitere Werbung anzubringen und alsbald mit der Bauausführung zu beginnen, damit diese großartige Schöpfung des Jubiläums-Kunstinstituts noch rechtzeitig zur 400-Jahrfeier der Universität im Juli 1927 fertiggestellt werden kann. Wenn alle, wie bisher, sich helfend um die Universität scharen, wird trotz der Schwere der Zeit das große Werk gelingen.

Schweden 90, Tschechoslowakei 825, Danzig 124,50 Gulden, Holland 59,5, 9500 estnische Mark, 1000 finnische, 57,143 Yen, 125 Lats.

— **Der Tierzuchtverein zu Wiesbaden (E. V.)** bittet, um Quälereien zu vermeiden, gekaufte Fische gleich von den Verkäufern an Ort und Stelle töten zu lassen. Beim Einkauf von Weihnachts- und Silvesterkarpfen unterlasse man das Drücken der Fische mit den Fingern zur Feststellung, ob sie Rogener sind, da dies eine verwerfliche Quälerei ist.

— **Evangelische Kirchengemeinde.** Der Hauptgottesdienst am 25. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der Marktkirche findet unter Mitwirkung des gemischten Chors des Vereins christlicher junger Männer statt. Der Gottesdienst am 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der Ringkirche findet unter Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchensorgs statt.

— **Die freireligiöse Weihnachtsfeier** findet am ersten Feiertag, Freitagmorgen 6 Uhr, im Stadtordehnungsraum des Rathauses statt. Herr Prediger Ißhörn wird sprechen über: „Das Christfest, ein Lichtfest des Heidentums, des Menschentums!“ Zutritt frei.

Vorbereichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Infolge Verhinderung des Herrn Max Roth findet in der am 1. Weihnachtsfeiertag stattfindenden Aufführung von „Meisterfänger“ Herr Kammerjäger Karl Braun von der Staatsoper in Berlin den „Hans Sachs“.

* **Kurhaus.** Der Donatosatenchor gibt am Sonntag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses ein einziges Konzert mit gänzlich neuem Programm. Der Donatosatenchor hat vor einem Monat eine längere Tournee in England beendet, in London eine große Anzahl von Konzerten gegeben, darunter in der großen Royal Albert Hall.

— **Die Kurverwaltung** macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Sinfonieconcert unter Leitung von Generalmusikdirektor Schüricht und Konzertmeister Bergmann als Solist am ersten Weihnachtsfeiertag und der Richard-Wagner-Abend am zweiten Weihnachtsfeiertage im Kurhaus stattfindet.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Kammer-Lichtspiele.** Am ersten Weihnachtsfeiertage findet die Premiere des neuen Ufa-Spielfilmes „Mutter, verzeih mir“ statt. In diesem Film wird in ergreifender Weise die Liebe einer Mutter gezeigt, die ihrem anfangs undankbaren Sohne, welcher in der Welt draußen ein großer Künstler wird, Liebe und Treue bis zum Ende bewahrt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der „Evang. Arbeiterverein“** mit „Jugendgruppe Siegfried“ Wiesbaden, E. V., gegründet 1893, veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier am 1. Feiertag, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Hellmunderstraße 25.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Aus dem Viebrücker Stadtparlament.

— **Viebrich, 23. Dez.** In die Stadtordehnung am Dienstag sang zunächst wieder die Eingemeindungs-Angelegenheit hinein, da der von der kommunizistischen Fraktion in der letzten Sitzung an den Magistrat zurückverwiesene Auseinandersetzungsvertrag mit Wiesbaden nicht zur Vorlage gekommen war. Vom Vorsitzenden wurde dies darauf zurückgeführt, daß die Bearbeitung durch den Magistrat noch nicht so weit gediehen sei, daß die Vorlegung erfolgen konnte. Weiter stellte die kommunizistische Fraktion den Dringlichkeitsantrag, einen Beschluß herbeizuführen, daß der seit kurzem auf dem Viebrücker Rathaus tätige Beauftragte der Stadt Wiesbaden seine Tätigkeit sofort einstellen solle. Dem Magistrat soll in dieser Sache das Mißtrauen ausgesprochen und er ersucht werden, keine solche weitgehenden Beschlüsse ohne Zustimmung der Stadtordehnung zu fassen. Die Versammlung beschloß gegen die kommunizistischen Stimmen, den Antrag in dieser Sitzung nicht zu verhandeln. Sodann stand der Antrag auf Liquidation und Übernahme der städtischen Sparkasse Viebrich durch die Nassauische Sparkasse in Wiesbaden, dem bereits im März grundsätzlich zugestimmt worden war, erneut zur Verhandlung. Der damals beschlossene Vertrag hat inzwischen verschiedene Änderungen erfahren, denen zugestimmt wurde. U. a. ist die Höhe der Aufwertung der Sparkassenguthaben usw. nunmehr auf 12% Prozent festgesetzt worden. Die Liquidierung soll am 1. Januar 1926 erfolgen. Die beiden Beamten, Bethe und Haleder, werden von der Nassauischen Sparkasse übernommen. Weiter gab die Versammlung ihre Zustimmung, daß die Stadt für ein von dem Gemeinnützigen

* **Schauspieler-Aufführung in Köln.** Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Im Kölner Schauspielhaus gelangte Adolf v. Haffelds freie Bearbeitung des Fordjischen Dramas „Das zerbrochene Herz“ zur Aufführung. Das Original des Engländer (eines Zeitgenossen Shakespeares) ist zwar dichterisch und in der Sprachbehandlung weit weniger fein als die Nachschöpfung des Deutschen, besitzt aber mehr dramatische Spannung, da Haffeld im Grunde ein Lyriker ist und seine Veranlagung auch in diesem Fall nicht verleugnet. Die einigermaßen verworrene Handlung dreht sich ausschließlich um das unglückliche Schicksal einiger Menschen, deren Liebe klugbeladen ist und sie ins Elend bringt. Indessen vermag uns weder die Königsstochter Kalantha, der an der Leiche des Geliebten (wie Holbe) das Herz bricht, noch das Unglück des zum Mörder werdenden Orgilus, noch Panthea, die wahnsinnig wird, weil sie einem ungeliebten Mann ausgeliefert ist, menschlich zu erschüttern. Das äußerlich griechische Gepräge, das der Verfasser seinem Stück mitgab, trägt innerlich zu sehr das Zeitgepräge seiner Entstehung. Die matte, farblose Inszenierung Ernst Dardts, die alle Kreisgerüchte über den Rücktritt des Intendanten begründlich erscheinen ließ, vermochte nicht die Mängel des dramatischen Aufbaus zu verdecken, wie sie die lyrischen Schönheiten, die das Verdienst Haffelds sind, nicht herauszuheben imstande war. Auch die mitwirkenden Schauspieler ließen bläß (ausgenommen Gode als König Amalass). Wirklich interessierte lediglich die Bühnenarchitektur von Fritz Lewin. Der anwesende Haffeld wurde gleichwohl herzlich begrüßt, was sein erstes, feines Dichtertum, trotz aller Einwände gegen „Das zerbrochene Herz“ verdient. H.

* **Ein echter Rubens entdeckt.** Den „Dresdner Neuest. Nachr.“ zufolge hat der Direktor der Kunstsammlungen des sächsischen Königshauses im Privatbesitz des ehemaligen Königs von Sachsen das Urbild des „trunkenen Hercules“ von Rubens aufgefunden. Das Bild wurde bisher als Kopie des in der Dresdner Galerie hängenden „trunkenen Hercules“ angesehen. In Wirklichkeit ist indessen das Galeriebild eine Werkstattwiederholung. Das jetzt wiederentdeckte Original im Besitz des ehemaligen Königs ist auf Holz gemalt und wird als ein sehr gut erhaltenes Werk des niederländischen Meisters bezeichnet.

* **Eine neue Kunst zum „Sommertraum“** ist bei Gelegenheit der Waldenbergschen Reuinszenierung in den Münchener Kammerspielen uraufgeführt worden.

Sparr- und Bauverein aufzunehmendes Darlehen in Höhe von 13 000 M. die Bürgschaft übernimmt. Der Verein hat bereits 27 Häuser erbaut. In der letzten Sitzung waren Unterstützungsausschüsse beschlossen worden, die über den Antrag des Magistrats, der sich an die Wiesbadener Sähe anlehnte, hinausgingen. Der Magistrat hat seine Zustimmung nicht geben können, weil die beschlossenen Sähe den gesetzlichen Bestimmungen widersprechen. In der heutigen Sitzung wurde dem erneut eingebrachten Magistratsantrag unter Ablehnung weitergehender Anträge zugestimmt. Ferner wurde gemäß einem Antrag des Magistrats beschlossen, den von der allgemeinen Fürsorge betreuten Unterstützungsempfängern, den Sozial- und Kleinrentnern, den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie den ausgesteuerten Erwerbslosen eine einmalige Sonderunterstützung zu Weihnachten zu gewähren.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 22. Dez.** Einbrecher verschlugen in der Nacht zum Montag das Schauenster einer Pelzwarenhandlung in der Kaiserstraße und raubten aus den Auslagen mehrere wertvolle Pelzmäntel im Gesamtwert von mehr als 4000 RM. — Die Bau- und Möbelschreinerei von Pfeifer und Fehrb in der Heidestraße wurde heute früh kurz nach 4 Uhr durch ein Großfeuer völlig zerstört. Das Feuer wurde erst bemerkt, als das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Der Schaden an verbrannten Möbeln und Holzvorräten ist außerordentlich groß. — Vermutlich infolge eines überbeisten Ofens entstand in einer hiesigen Loge ein Brand, der ziemlich großen Schaden anrichtete. Durch das rasche Eingreifen zahlreicher Hilfskräfte konnten aber größere Verluste verhütet werden. Besonders blieb die äußerst wertvolle Sammlung von Logeneinrichtungen verschont.

○ **Aus dem Landkreis Wiesbaden, 22. Dez.** Die Maul- und Klauenseuche tritt wieder in unserem Kreise auf. Sie wurde festgestellt in den Gehöften des Heinrich Schlägen zu Dellenheim und des Heinrich Coridas in Naurod sowie in dem Gehöft des Landwirts Christian Wagner in Sonnenberg. Die Orte Dellenheim und Naurod sind zu Sperrbezirken erklärt worden und über das Wagnerische Anwesen wurde die Gehöftssperre verhängt.

— **Dohheim, 22. Dez.** An der Verbindungsstraße wurde in der dort vorbeifließenden Dohsenbach gestern morgen die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß die unnatürliche Mutter ein in der Nähe des Auffindungsortes wohnendes junges Mädchen ist, das ins Krankenhaus verbracht wurde.

— **Mainz, 22. Dez.** Das Wasserbauamt meldet: Ein den Schiffsdurchschlages Offenbacher Wehres durchfahrendes Schiff hat mit einem schleifenden Draht zwei Wehrböde herausgerissen. Der Schiffsdurchschlag ist infolgedessen bis auf weiteres gesperrt. — sr. Die Not der gesunden Mütter, die am 10. Tage nach der Niederkunft aus der Entbindungsanstalt hier entlassen werden müssen, auch wenn sie kein eigenes Heim, keine Familie haben, die sie aufnimmt, hat die Frauen des Landtages, Abg. Herzeus, Birnbaum, Balser und Steinhäuser, veranlaßt, beim Landtag zu beantragen, im Hausaltplatz 1926/27 Mittel bereit zu stellen zur Schaffung eines Mutterheimes in Mainz. Dieses Heim soll möglichst in Verbindung mit der Entbindungsanstalt eingerichtet werden.

** **Frankfurt a. M., 22. Dez.** In der Kaiserstraße wurde gestern früh ein 77jähriger Mann, als er hinter einem Straßenbahnzuge die Gleise überschreiten wollte, von einem Gegenzuge erfasst und eine Strecke weit mitgeschleift. Der alte Mann erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

** **Offenbach, 22. Dez.** In der Feldstraße wurde in der vergangenen Nacht die hochbetagte Frau Boretz von einem Auto überfahren und getötet. Der Kraftwagenführer, der das Unglück verschuldete, wurde wegen fahrlässiger Tötung verhaftet.

* **Offenbach a. M., 22. Dez.** Passanten fanden in der Feldstraße eine schwer verletzte Frau, die von einem Auto überfahren war. Trotz der sofortigen Überführung der Frau in das Krankenhaus ist diese dort bald nach der Einlieferung gestorben. Der rückfahrende Autoführer konnte inzwischen ermittelt werden. — Auf der Dittenbacher Chaussee fanden Arbeiter einen etwa 60 Jahre alten Mann an einem Baume erhängt tot vor. Die bisherigen Ermittlungen über die Person des Toten waren erfolglos.

** **Homburg v. d. S., 21. Dez.** An der hiesigen Gasanstalt wurde einem Homburger Fabrikunternehmer von einem Wehrheimer Auto der rechte Fuß abgefahren. Er wurde in bewußtlosem Zustande dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt.

Sie stammt von Alexander P a s i o, dem bekannten Pianisten und Erfinder der Farblichtmusik, ist für Kammerorchester geschrieben und — im Gegensatz zur Mendelssohnischen —, wie uns aus München geschrieben wird, eine echte Schauspieler-Bühnenmusik, die die Wirkungen der Szene, des gesprochenen Wortes, des Lichts mit impressionistischer Feinheit unterstreicht, ohne aufdringlich zu werden und sich übermäßig selbständig zu machen. In ihrer Gedämpftheit gab sie der Szene Innigkeit und Tiefe und hob so die Gesamtwirkung der prächtigen Aufführung wesentlich. Dr. B.

* **Der „Kleine Brockhaus, Handbuch des Wissens in einem Band“**, liegt jetzt (bei E. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen) vollständig vor. Er ist ein Nachschlagewerk, das für geistig Schaffende wie für praktische Arbeit ebenso unentbehrlich ist, das dem Mann als Auskunftsbuch, der Frau als häuslicher und ärztlicher Ratgeber, dem Schüler als Reaktionsbuch dient. Denselben Zweck sind auch die Tausende von Klaren, musterhaft angeordneten Abbildungen und Karten bestimmt, die den reichen Text wirksam unterstützen. Der Kleine Brockhaus ist das Haus- und Nachschlagewerk für jedermann, das — in einem einzigen Alpbabel geordnet — Fremdwörterbuch, Ort-Lexikon, Auskunft über berühmte Persönlichkeiten, Ratgeber auf allen Wissensgebieten ist, das die Vorgangene ebenso berücksichtigt, wie die neuesten Ergebnisse — die Ereignisse von 1925 sind bereits in ihm behandelt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wie der „Post. Ztg.“ aus Paris berichtet wird, ist an der Pariser Sorbonne ein Lehrstuhl für das Studium der Werke Viktor Hugos geschaffen worden. Vom Januar 1926 ab wird zunächst Fernand Gregg über Viktor Hugo lesen. Den Lehrstuhl für das Jahr 1926/27 erbietet André Le Breton. — Während Pirandello mit einer Truppe die italienischen Provinzstädte bereist, hat ein festes Theater in Rom, das Teatro d'Urie, hinter dem eine Kunstgenossenschaft stand, liquidieren müssen. Man kliebt die Schuld auf das italienische Theaterpublikum, das sich an keine festen Ensembles gewöhnen kann, sondern an der Abwechslung durch die herumziehenden Theaterkompanien festhält. Die aufgelagte Unterstützung durch Mussolini halte sich auf einen einmaligen Zuschuß von 50 000 Lire beschränkt. — Die Krise des Börsen-Schauspiels hat sich gelöst. Der Intendant Ernst Hards wird mit Ende dieser Spielzeit seinen Posten verlassen.

Bom Feldberg, 22. Des. Sämtliche drei Feldberg-Gebirgs...
Wiesbaden, 22. Des. Auf dem hiesigen Güterbahn...

Wiesbaden, 22. Des. Der Bau einer Landungs-
brücke am hiesigen Platz ist jetzt als gesichert zu betrachten...

St. Goar, 22. Des. Vier verstarb der älteste Förster
der Rheinlande, der 92jährige Hegemeister Philipp Anspach...

Montabaur, 22. Des. Bürgermeister König wurde unter
257 Bewerbern einstimmig zum Bürgermeister der Stadt...

Sport.

Alpenverein. Am 16. Dezember fand im Hotel Ein-
hoch die 44. Hauptversammlung des Sektion Wiesbaden...

Als Nachfolger ist der Oberregisseur des Staatstheaters in
Dresden, Georg Kiesau, gewählt worden.

Wissende Kunst und Musik. Zeitschrift für
Musik. Herausgeber: Dr. Alf. Henschel...

Fußball. Die Spielvereinigung Wiesbaden verlor am
Sonntag in Flörsheim gegen den dortigen Sportverein...

Der Kanutag 1926 in Oberhessen! Der Deutsche Kanu-
Verband veranstaltet alljährlich im Winter einen Verbands-
tag zur Erlebung der verwaltungsmäßigen Fragen...

Gerichtssaal.

Das Urteil im Bothmer-Prozess.

Bier Monate Gefängnis. — Aufhebung des
Hastbefehls und erneute Festnahme. — Neue
Selbstbesichtigung eines Unbekannten.

Berlin, 22. Des. Zu Beginn der heutigen Sitzung des
Bothmer-Prozesses gab Landgerichtsdirektor Sellwig der
Gräfin Bothmer nochmals Gelegenheit, sich zu den anonymen
Briefen zu äußern.

Eodann begann der erste Verteidiger, Justizrat Joseph-
John-Potsdam, sein Plädoyer, in dem er zunächst ausführlich
auf den Polziner Diebstahl einging und bestritt, daß die
erste Instanz den Tatbestand nicht genügend geklärt habe.

Zum Schluß beschäftigte sich Justizrat Josephohn noch
ausführlich mit dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen
und unterrichtete, daß die Gräfin, unter der Voraus-
setzung, daß sie die Taten wirklich begangen habe, nicht für
ihre Taten voll verantwortlich gemacht werden könne.

Der Strafantrag.

Nach diesen Darlegungen ergriff Erster Staatsanwalt
Gerlach das Wort und betonte, daß er auf Grund der Gut-
achten der medizinischen Sachverständigen seine Berufung
zurückgezogen habe und es bei dem Strafmaß der ersten
Instanz, das bekanntlich auf ein Jahr Gefängnis laute, belassen
werde.

Strainold-Fest und neue Brucker-Bücher. — Im Stadt-
senat in Wien erklärte Bürgermeister Seib, falls die Mel-
dungen von der Absicht der italienischen Regierung, das
Denkmal Walters von der Vogelweide abzu-
tragen, richtig sein sollten, so wolle sich die Gemeinde Wien
um das Denkmal bewerben.

Wissenschaft und Technik. Das internationale Institut
für geistiges Zusammenarbeiten der Völker, die jüngste
Schöpfung des Völkerbundes, wird, wie aus Paris berich-
tet wird, seine Tätigkeit in den ihm von der französischen
Regierung zugewiesenen Räumen im Südflügel des Palais
Royal aufnehmen.

Rechtsanwalt Dr. Brandt verlas darauf einen Brief,
der mit Max Lewinsky unterschrieben ist und in dem sich dieser
als denjenigen bezeichnet, der die Handtasche auf der Chaussee
nach Polzin gefunden und daraus 100 M. genommen habe.

Der Angeklagte wurde dann ein letztes Wort gestattet.
Zur Sache erklärte sie nur dasjenige sagen zu können, was sie
immer gesagt habe, sie sei unschuldig. Mit tränenerfüllter
Stimme fuhr sie fort: „Welches Urteil das Gericht über mich
fällt, ist mir gleichgültig. Ich bin ehelos und heimlos ge-
worden. Man hat mich meiner Kinder beraubt. Das Leben
hat für mich keinen Wert mehr. Sie können mir alles nach-
sagen, aber nicht, daß ich meinen Kindern eine schlechte Mutter
gewesen bin.“

Das Urteil.

Nach mehrstündiger Beratung verkündete Landgerichts-
direktor Dr. Sellwig folgendes Urteil: Die Angeklagte wird
unter Aufhebung des ersten Urteils wegen der Polziner
Diebstähle zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten,
wegen der Potsdamer Fälle zu einer Gefängnisstrafe von
drei Monaten verurteilt, die zu einer Gesamtstrafe von vier
Monaten Gefängnis zusammengezogen werden. In
einem Fall Polzin erfolgt Freisprechung. Zwei Monate der
Untersuchungshaft werden auf die Gesamtstrafe angerechnet.
Der Haftbefehl wird aufgehoben.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Der Hand-
taschendiebstahl und der erste Kofferdiebstahl ist der Ange-
klagten nicht nachweisbar gewesen, wohl aber steht das Ge-
richt auf dem Standpunkt, daß der zweite Kofferdiebstahl in
Polzin wie auch die Diebstähle bei dem Präsidenten Ried
von ihr begangen worden sind. Der Vorfindende kam zu dem
Schluß, daß der Gräfin in der Ehe die feste Hand gefehlt
habe und daß sie den Wert des Geldes nicht richtig einschätzen
konnte. Die Angeklagte habe selbst die Waffen geliefert, die
zu ihrer Überführung dienen mußten. Kaum schätzte genug
könne es mißbilligt werden, daß die Diebstähle an der Freundin
und an dem väterlichen Freund begangen worden seien.
Der Wert der gestohlenen Gegenstände sei für die Straf-
bemessung gleichgültig gewesen. Strafmildernd waren die
medizinischen Gutachten der Sachverständigen.

Erneute Verhaftung der Gräfin.

Berlin, 22. Des. Als die Gräfin Bothmer nach Ver-
längung des Urteils, durch das der Haftbefehl aufgehoben
worden ist, den Gerichtssaal verlassen wollte, wurde ihr eröffnet,
daß sie auf Antrag des Ersten Staatsanwaltes Gerlach er-
neut festzusetzen sei. Die neue Verhaftung ist darauf
zurückzuführen, daß die Staatsanwaltschaft sofort ein neues
Verfahren gegen die Gräfin wegen Urkunden-
fälschung einleiten will. Die Staatsanwaltschaft rükt sich
dabei auf die Aussagen des Präsidenten Ried während der
letzten Verhandlung, daß der angeblich von seiner Frau auf
dem Sterbebett diktierte Brief gefälscht sei. Bekanntlich hatte
sich die Gräfin auf diesen Brief hin 300 Mark beschafft und
sich diese Summe von der Familie Ried zurückzahlen lassen.
In der linken Ecke des Schreibens fand der Name der
Krankenschwester Hieronyma, den die Gräfin, wie sich ergeben
hat, gefälscht hat. Als Frau Bothmer die neue Verhaftung
mitgeteilt wurde, brach sie völlig zusammen.

Rechtsanwalt Brandt erhob sofort energischen Protest
und erklärte die Verhaftung für unzulässig. Er ver-
mochte aber eine Aufhebung des Haftbefehls nicht mehr zu
erzielen. Die Verteidigung der Gräfin wird sofort gegen
die Haft Beschwerde einlegen mit der Begründung, daß diese
nach § 127 der Strafprozeßordnung ungesetzmäßig sei.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Manuels Bewußtseins
der Rechtswidrigkeit ihres Tuns wurden der frühere Bürger-
meister Jakob Rindsküper und der Weinbändler Georg
Hüllerling, beide aus Osterpai, vom erweiterten Schöff-
engericht freigesprochen. Sie waren angeklagt, während der
Separatistenzeit Ende 1923 und Anfang 1924 zum Nachteil
des Reichsfiskus einen Irrtum erregt und das Vermögen
dieselben geschädigt zu haben. Der Bürgermeister hatte in
dieser bewegten Zeit, um Ruhe zu halten und die Erwerbs-
losen nicht in die Arme der Separatisten zu treiben, von der
Wiesbadener Regierung eine Summe für eine bestimmte
Zahl produktiver Erwerbsloser angefordert. Bei der Rech-
nungslegung fand die Regierung aber in den Listen nicht die
Anzahl der Erwerbslosen verzeichnet.

Fe. Die letzte Sitzung des Französischen Militär-Polizei-
gerichts in Wiesbaden defabte sich mit 16 Personen, die im
Gebiete des rechtsrheinischen Mainzer Brückenkopfes ohne
vorgerichtsmäßige Personalausweise angetroffen worden
waren; sie erhielten Geldstrafen von 3 bis 10 Reichsmark. Mit
dieser Sitzung stellte das französische Militär-Polizeigericht
Nr. 1 seine Tätigkeit, die es seit Januar 1919 ausgeübt, ein.
Es wird aufgelöst und Verurteilungen, die in dem französisch
bestehenden Gebiet des rechtsrheinischen Brückenkopfes Mainz,
also in den Kreisen Höchst a. M., Offenbach a. M., Groß-
Gerau und Darmstadt, begangen werden, werden nun an
dem Militär-Polizeigericht 2 in Mainz überwiesen. — Das
Kriegsgericht am Hauptquartier des 30. Armeekorps in Wies-
baden hat ebenfalls seine Tätigkeit in Wiesbaden eingestellt.
Es wird nach Koblenz verlegt. Verurteilungen aus den oben
genannten Bezirken, Kreis Höchst usw., werden vor dem
Gericht in Koblenz abgeurteilt.

Fe. Französisches Militär-Appealationsgericht in Mainz.
Ein Steinbruchbesitzer in Rierried, Kreis St. Goarshausen
war vom Militär-Polizeigericht wegen infortrefften Ver-
haltens zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Reichsmark
Geldstrafe verurteilt worden. Er legte gegen dieses Urteil
Berufung ein. Das Appellationsgericht hob das erstinstanz-
liche Urteil auf und erkannte auf drei Monate Gefängnis
mit Aufschub und 800 Reichsmark Geldstrafe. — Ein Ver-
urteilungsbescheid in Rumbach war aus der Verordnung 300 be-
traft worden, da er Briefkasten unangemeldet hatte hängen
lassen. Das Berufungsgericht sprach ihn frei, da die Ver-
ordnung 300 durch die Verordnung 308 jetzt aufgehoben ist.

* Zuchthaus für einen Brandstifter. Nach dreitägiger
Verhandlung wurde vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte
der Generaldirektor der Dauerwäse-A.-G., Kaczmarek, wegen
Versicherungsbetrugs in Verbindung mit Brandstiftung zu
vier Jahren Zuchthaus, 4000 M. Geldstrafe und zehn Jahren
Ehrenverlust verurteilt. Sein mit ihm angeklagter Prokurist
Bodak erhielt wegen Beihilfe zum Betrug sieben Monate
Gefängnis mit zeitweiser Bewährungsstrafe. Kaczmarek hatte
in der Inflationszeit eine mit großen Kapitalgewinnen ar-
beitende Fabrik für Dauerwäse gehabt, die in der Zeit der
neuen Währung immer weiter zuzunehmen und schließlich fast
verschuldet. Am 10. Mai brach in der Fabrik Feuer aus,
das die gesamten mit 300 000 M. bewerteten Warenvorräte
vernichtete, deren Versicherungssumme Kaczmarek erst kurz
vorher bedeutend erhöht hatte. Obwohl der Angeklagte die
Schuld auf Kurzsicht oder Selbstentzündung zurückzuführen
suchte, kam das Gericht zu der Überzeugung von der vollen
Schuld des Angeklagten.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Buenos Aires, Canada, Japan), date (21. Decbr. 1923, 2. Dez. 1923), and exchange rates for Gold and Devisen.

Krankfurter Börse.

Table with columns for bank names (e.g., Bk. I. Braunschweig, Barm. Bank-V.), dates (Montag, Dienstag), and stock prices.

Table with columns for Bergw.-Aktien (e.g., Bismarck, Bochumer Guß), dates, and stock prices.

Table with columns for Brauereien (e.g., Hennig, Schöfferh., Wergler), dates, and stock prices.

Table with columns for Industrie-Aktien (e.g., Accumulatoren, Adler Oppen.), dates, and stock prices.

Table with columns for Staatspapiere (e.g., Deutsche, Reichsanl.), dates, and stock prices.

Table with columns for Staatsanleihen u. Obligationen (e.g., Pr. B.-Cr.-B., Rh.-H.-B.), dates, and stock prices.

gaben in Chemiewerten erlitten schließlich noch eine Verstärkung, so daß diese 2 Pros. unter den gestrigen Notierungen lagen. Die matte Tendenz auf dem Chemiemarkt wirkte auch nachträglich auf die anderen Marktgebiete ein...

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere (e.g., Reichsanl. 17, 18, 19), dates (Montag, Dienstag), and stock prices.

Table with columns for Bank-Aktien (e.g., Berl. Handelsbank, Com. u. Priv.-Bk.), dates, and stock prices.

Table with columns for Industr.-Aktien (e.g., Albert, Ch. Werke, Adlerwerke), dates, and stock prices.

Table with columns for Transport-Aktien (e.g., Schantungbahn, Hamb.-Amer. Pak), dates, and stock prices.

§ Berlin, 22. Des. Bei unzerändert hochgradiger Geschäftstillheit hielt die schwächere lustlose Haltung an der Börse an. In Nachwirkung des Verlustabschlusses der Rombacher Hüttenwerke ist die Verstimmung tiefer geblieben...

Die Frage des Hypothekenschatzung. Durch die ungünstige Wirtschaftslage, die bestehende Geldknappheit und Kreditnot sind Hypothekenschatzungen heute nur schwer zu bekommen. Als Geldgeber kommen neben dem privaten Vermittler, der wegen seiner gewöhnlich übermäßigen Forderung vom Kreditgeber nicht in Anspruch genommen werden mag...

Während nun die Landschaften und Stadtschaften, die in den östlichen Provinzen Preußens hodenständig sind, dem Darlehensnehmer das Hypothekendarlehen in der Regel in Pfandbriefen ausgeben, die Verfallung der Pfandbriefe also dem Darlehensnehmer überlassen, sorgen die Landesbanken selbst für die Unterbringung ihrer Schuldverschreibungen und beschaffen sich dadurch die Mittel zur Gewährung der Hypothekendarlehen. Da die Landesbanken beim Verkauf ihrer Schuldverschreibungen nicht den vollen Nennwert erzielen, sondern einen der augenblicklichen börsenmäßigen Bewertung entsprechenden Kursabschlag in Kauf nehmen müssen...

trägt. Der Darlehensnehmer erhält also bei den privaten Hypothekendarlehen nur etwa 72 bis 74 Pros. ausgeschüttet, während ihm die Landesbanken 80 Pros., also das, was sie selbst aus dem Verkauf erzielen, auszahlen. Da liegt der Vorteil, den der Darlehensnehmer bei Inanspruchnahme eines Hypothekendarlehens bei einer öffentlichen Bank hat!

Industrie und Handel.

* Karl Bender 1r, G. m. b. H., Metallwarenfabrik, Dohle. Die Direktion teilt uns mit, daß das Unternehmen mit der für die in Konturs geratene ähnlich lautende Firma in Wiesbaden nicht identisch ist. Das Werk, das vor kurzem in anderweitige kapitalkräftige Hände übergegangen ist, ist gut beschäftigt. Soweit ein eventueller Personalabbau vorgenommen wird, ist dieser auf eine stärkere Spezialisierung in der Fabrikation zurückzuführen.

* Generalversammlung der Mainzer Aktienbierbrauerei. Aus Mainz wird uns berichtet: Die Generalversammlung der Mainzer Aktienbierbrauerei, die am Dienstag stattfand, genehmigte aus dem Reingewinn, der sich einschließlich Vortrag auf rund 511 000 M. beläuft, eine Dividende von 8 Pros. Der Reserve wurden 50 000 M. überwiesen. Für Reparaturen usw. wurden 100 000 M. zurückgestellt und rund 78 000 M. wurden für neue Rechnung vorgezogen. Die Generalversammlung nahm einen glatten Verlauf. Wesentlich der Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wurde erklärt, daß diese von dem weiteren Anhalten der Aufwärtsbewegung des Bierkonjunktums abhängig ist.

* Die Bildung des westdeutschen Montanrates. Aus Berlin wird uns berichtet: Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ zu der Errichtung eines Westdeutschen Montanrates erfährt, habe sich die eingesezte Studiengesellschaft über die Quotenverteilung der beteiligten Werke endgültig geeinigt. Die Vorhänge der Studiengesellschaft werden nunmehr den Generalversammlungen der Gesellschaften vorgelegt werden. Das Blatt nimmt an, daß alle Gesellschaften den Vorhänge zustimmen werden, so daß der Westdeutsche Montanrat gegründet sein dürfte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for date (22. Dezember 1923), time (7 Uhr morg., 7 1/2 Uhr nachm., 10 Uhr abends, 11 Uhr 27), and weather observations (Wind, Luftdruck, Temperatur, etc.).

Wasserstand des Rheins am 23. Dezember 1923.

Table with columns for water level (Wasserstand), gauge (Pegel 1.80 m gegen 1.13 m gestern), and other measurements (Rain, Snow, etc.).

Keine Weihnachtskarte ohne Wohlfahrtsbriefmarke für die Deutsche Nothilfe. F 123

Küchenwäsche

Wischtücher, Handtücher, Messertücher, Wandtücher. Reiche Auswahl in allen Preislagen. 2352

gegründet 1747 G. H. LUGENBÜHL 19 Marktstraße, Ecke Grabenstraße 1.

Advertisement for Ben Soliman, Wilhelmsstr. 30, featuring a large '1' and text about Christmas gifts and quality products.

Advertisement for Kwatta Schokolade, featuring a logo and text about quality chocolate.

Advertisement for Spulwürmer „Devermin“, featuring a logo and text about deworming medicine.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“

Amerika und Europa.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind auch politisch ein glückliches Land. Ihre außenpolitische Lage läßt sich auf die einfache Formel bringen, die der Berliner in die kurzen Worte zu fassen pflegt: „Mir kann keiner.“ Denn die Vereinigten Staaten haben keinen gleichwertigen Nachbarn. Kanada ist politisch machtlos nicht mit und ist wirtschaftspolitisch eher Ergänzung als Konkurrent. Mit Mexiko gehen die Auseinandersetzungen über die Petroleumgebiete hin und her, ohne daß dieses Land dem größeren Bruder wirkliche Angelegenheiten bereiten könnte. Es ist wichtig festzustellen, daß diese günstige Lage eigentlich immer bestanden hat. Auf sie im wesentlichen gründet sich die außenpolitische Theorie, die schon der große Washington aufstellte, und die auch der heutige Amerikaner als Dogma ansieht. Die Vereinigten Staaten sollen und wollen sich in die Angelegenheiten anderer Völker und besonders in die europäischen Gegenstände nicht einmischen. Sie wollen sich draußen halten. Ergänzt wird dieser an sich negative Standpunkt durch die sog. Monroe-Doktrin. Auch sie ist in ihrer Entstehung interessant. Vor rund hundert Jahren versuchten die Russen von Ostibirien aus über den Stillen Ozean hin an der Westküste Amerikas festen Fuß zu fassen. Die Amerikaner wehrten sich, weil sie sehr wohl einsehen, daß die Nachbarschaft einer europäischen Großmacht die ganze Grundlage ihrer Stellung verändern müßte. Und sie stellten damals den Grundgedanken auf, daß jeder europäische Staat, der versuche, sich auf nordamerikanischem Boden niederzulassen, von vornherein der Feind der U.S.A. sei. Von dieser Linie ist die Politik des Weißen Hauses während der Kriegszeit abgegangen.

Heute versucht man in den Vereinigten Staaten diese Kriegspolitik als erfolgloses Intermezzo zu behandeln, nachdem schon während der Versailles Verhandlungen die Gegenströmung aufs schärfste eingeschlagen hatte. Vor kurzem hat der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Kellogg in einer programmatischen Rede als das Hauptmerkmal der Politik seines Landes den festen Entschluß hingestellt, eine Anteilnahme an rein europäischen Angelegenheiten zu vermeiden. Er hat damit überall Beifall gefunden. Allerdings hat er auch eine wichtige Grenze gezogen, indem er nicht ablehnte, an der Lösung der drängenden wirtschaftlichen Fragen in jeder Weise positiv mitzuarbeiten.

Die Grenze wird klar, wenn man feststellt, daß die Politiker in Washington der Einladung des Völkerbundes, an seiner Abrüstungskonferenz teilzunehmen, nicht enthußfächlich und im Grunde nicht einmal freundlich gesinnt gegenübersehen. Abrüstung zu Lande betrachtet man drüben als eine europäische Angelegenheit. Man hält sich an ihr nur insoweit für interessiert, als mit der Abrüstung die Schuldenregelung aufs engste zusammenhängt. Und die amerikanischen Stimmen, die immer wieder darauf hinweisen, daß die Verminderung der Militärtausgaben eine Voraussetzung für amerikanisches Entgegenkommen in der Schuldenfrage darstelle, sind sehr ernst zu nehmen. Anders ist es mit Flottenabrüstungsplänen. Hier sind die U.S.A. direkt interessiert und sie scheinen die Absicht zu haben, gerade im Hinblick auf die Genfer Arbeit eine ernste Initiative zu ergreifen. Vielleicht nicht ohne Zusammenhang mit den Ereignissen in China. Denn eine neue Washingtoner Abrüstungskonferenz würde, wie die Nachterteilung nun einmal ist, sicher Gelegenheit geben, Japan erneut politisch einzusengen. Und daran hat Amerika in einem Augenblick alles Interesse, wo die Japaner in die chinesischen Wirren direkt eingreifen sich anstrengen.

Ostasien war immer ein wichtiges Interessengebiet für die Vereinigten Staaten, und nicht nur japanischer Eingriffe wegen. Die chinesische Spannung hat dazu geführt, daß man drüben erneut darüber diskutiert, wie man sich Russland gegenüber verhalten soll. Die Stellung derer, die ausgehen von der antisozialistischen Animosität des amerikanischen Bürgers und jede Verbindung zum Staatswesen der Bolschewiki absolut ablehnen, ist ernstlich erschüttert. Russland ist als Gegeißelter Japans in der Mandchurie nicht zu unterschätzen. Aberdies stellen amerikanische Exporteurte fest, daß die Kustubr nach Russland ständig zunimmt und dadurch wird in den Vereinigten Staaten, gerade weil politische Bindungen nicht vorliegen, die politische Haltung vielleicht mehr beeinflusst als anderswo.

Aus der erwähnten Rede des Staatssekretärs ist für Europa und gerade für Deutschland auch das von Wichtigkeit, was er über die Stellung seines Staates zu den weltwirtschaftlichen Problemen ausgesprochen hat. Ganz entsprechend der Haltung der U.S.A. zu den Londoner Abmachungen, an denen der damalige Botschafter in London persönlich stark beteiligt war, hob der jetzige Staatssekretär die Bedeutung der Abmachungen von Locarno stark hervor. Er stellte fest, daß das ganze Land sich hierüber getreut habe. Trotzdem warnte er in gewissem Sinne vor allzu großem Enthusiasmus gegenüber der europäischen Entwicklung. Und so muß man es verstehen, wenn er ausdrücklich betonte, daß die Regierung in keinem Falle irgend eine Verantwortung für die Sicherheit irgend welcher Anleihen übernehmen könne. Das entspricht

an sich ganz dem amerikanischen Grundgedanken, daß der Staat sich in Privatangelegenheiten seiner Bürger nicht einmischen soll. Wenn es trotzdem ausdrücklich erwähnt wurde, so ist der Grund darin zu suchen, daß praktisch europäische Anleihen doch von der Stellungnahme der politischen Leitung abhängig sind. Man hat das deutlich feststellen können bei der Anleihe des Ralfondrats, die in Amerika im Gegensatz zu den anderen Ländern, in denen sie aufgelegt wurde, nicht reüssiert hat. Die Regierung glaubte, daß Amerika es vermeiden sollte, ein deutsches Rohstoffmonopol erhalten zu helfen. Das war sachlich falsch, da es ein solches Monopol nicht mehr gibt, politisch aber interessant, weil es nicht nur die Grenzen der amerikanischen wirtschaftlichen Hilfsbereitschaft erkennen läßt, sondern auch geeignet ist, den Europäern die Interessenverschiedenheit, die in wirtschaftlicher Beziehung vielleicht noch mehr der Zukunft angehört, aber doch im Keime schon vorhanden ist, erneut vor Augen zu führen. Der Dollar wird Europa nicht retten. Er könnte es nicht und er will es nicht. Auch hier gilt der Satz, daß nur dem Geholfen wird, der sich selbst zu helfen weiß. Die Hilfe heißt Zollunion.

Neues aus aller Welt.

Zwei Tote bei dem Merlenbacher Explosionsunglück. Aus Saarbrücken wird uns gemeldet: Die Dynamitexplosion im Schacht 5 der Saal-Weselsberg-Gesellschaft in Freimengen in der Nähe des lothringischen Ortes Merlenbach hat leider Todesopfer gefordert. Unter den Trümmern des durch über 40 Kilogramm Dynamit zerstörten Schachtes wurden zwei Arbeiter als Leichen in vollständig zerstem Zustand geborgen. Man vermutet noch weitere Leichen unter den Trümmern, da noch mehrere Arbeiter vermisst werden und die Direktion jede Auskunft über den Umfang der Explosion verweigert. Von 15 Schwerverletzten schweben einige in Lebensgefahr.

Ein neues Unglück auf Zeege Vothingen 1 und 2. Aus Bochum wird uns berichtet: Auf der Zeege „Vothingen 1 und 2“, auf der sich am 30. November das schwere Explosionsunglück ereignete, trat sich am Dienstag abermals ein schweres Unglück zu. Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses wurden fünf Bergleute schwer verletzt. Sie wurden ins „Bergmannsheim“ geschafft. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

74 Selbstmorde in Berlin in einer Woche. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Akten des Berliner Polizeipräsidiums verzeichnen in der Woche vom 18. bis 19. Dezember 74 Fälle von Selbstmord infolge Arbeitslosigkeit und Nahrungsnot.

Sieben große Einbrüche in Berlin. Aus Berlin wird uns gemeldet: In den beiden vergangenen Nächten sind in Berlin sieben große Einbrüche verübt worden. Am meisten heimlich wurden Konfektionsgeschäfte, wo den Verbrechern Werte von vielen Tausenden von Mark in die Hände fielen.

Selbstmord der ersten deutschen Fliegerin. Aus Berlin wird uns gemeldet: Frau Nello Beebe, die erste deutsche Fliegerin, hat sich in einem Anfall schwerer seelischer Depression in einer Berliner Pension im Westen das Leben genommen. Frau Beebe hatte 1911 das Pilotenzertifikat erhalten.

Drei Raubmörder verhaftet. Aus Berlin wird uns drablich gemeldet: Am Abend des 5. Dezember wurde auf der Landstraße bei Poritz ein Viehhändler von drei Männern beraubt und durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage starb. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß als Täter drei polnische Schnitter in Frage kamen, unter denen zwei entsprungenen Mordtäusler sind. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die drei Räuber zu verhaften. Auf ihr Kerbholz kommt auch die Beraubung und Ermordung des Rechnungsführers Birchow bei Gallentin am 17. Oktober d. J.

Das Ende des Berliner Postillons. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am ersten Weihnachtstag werden sämtliche Berliner Pferdpostwagen durch Kraftwagen ersetzt sein. Am diesem Ereignis einen äußeren Ausdruck zu geben, wird sich ein Zug von 30 blumengeschmückten Pferdewagen von dem Paketpostamt in der Scharnhorststraße nach dem Postfahrsamt begeben. Die Postillone werden in ihrer alten Tracht aufsitzen. Am Postfahrsamt wird der Zug von Vertretern des Reichspostministeriums abgenommen werden. Auch wird dort zum letztenmal das „Lied des Postillons“ auf dem alten Posthorn ertönen.

Tom Juge vermalmt. Aus Neu-Strelitz meldet uns der Drach: Am Dienstagnachmittag wurden von dem Stralsund-Berliner Personenzug zwischen Stargard und Camin zwei polnische Schnitter überfahren, die vermutlich im Schneesturm auf das Bahngleis geraten waren. Dem einen Schnitter wurden beide Beine abgefahren. Der zweite Schnitter scheint sofort getötet zu sein. Die völlig verstümmelte Leiche wurde durch Zufall erst beim Salten des Juges auf dem Neu-Strelitzer Bahnhof durch das Lokomotivpersonal entdeckt. Der Körper war unterhalb des Lokomotivfahrschusses eingeklemmt und konnte nur mit größter Mühe entfernt werden.

Die Besatzung des „Poseidon“ gerettet. Aus Königsberg wird uns drablich gemeldet: Nach einem Telegamm an die Reederei ist die gesamte Besatzung des Dampfers „Poseidon“ gerettet. Der Dampfer selbst ist schwer beschädigt.

Wirbungen der Finanzschäfte des Landrats von Liebenwerda. Aus Liebenwerda wird uns berichtet: Durch die Geschäfte des früheren Landrats Boal ist der Kreis in acht Prozesse verwickelt worden, in denen von ihm rund 1900000 Mark gefordert werden. Bolter schuldet der Kreis aus diesen Geldgeschäften der Konkursmasse der Luisenstädtischen Genossenschaftsbank in Berlin den Betrag von 500000 M. Die Anwaltskosten betragen bisher 62000 M.

Selbstmord eines österreichischen Hausbesizers aus Rot. Aus Wien wird uns gemeldet: Für die Verhältnisse der Hausbesizer in Österreich unter der Zwangsregelung für die Mieten ist der tragische Fall eines Wiener Hausbesizers kennzeichnend, der von den Wäldern ausföhrlich berichtet wird. Danach hat sich der 68jährige Hausbesitzer und ehemalige Zeitungsbeamte Matthias Schmitt am Dachstuhl seines Hauses erhängt. In einem Schreiben erklärte er, er habe deshalb in den Tod gehen müssen, weil es ihm unmöglich sei, sein Leben weiter zu fristen. In seinen alten Tagen habe er als Hausbesitzer hungern müssen. Das Reinertrügen seines Hauses betrug 2 Schilling und 70 Groschen.

Ein weiblicher Kommerzienrat in Österreich. Aus Wien wird uns gemeldet: Der österreichische Bundespräsident Dejnisch hat der 77jährigen Vorsteherin der Genossenschaft der Modistinnen und Modisten, Frau Ottilie Wagner, den Titel eines Kommerzienrates verliehen, der dem deutschen Kommerzienrat entspricht.

Sturmverheerungen in Frankreich und Spanien. Aus Paris wird uns gemeldet: Die in ganz Frankreich herrschenden Stürme haben überall mehr oder weniger große Schäden angerichtet. In Paris wurde eine Halle der internationalen Kunstausstellung, die abgetragen werden sollte, umgerissen. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Eine Antenne der Funkstation des Eiffelturmes wurde fortgerissen. An der Seinemündung ist ein Boot, das den Verkehr vermittelte, infolge des Sturmes gekentert. Neun Personen, die gerade befördert wurden, sind ertrunken. Auch sonst wird von verschiedenen Gegenden gemeldet, daß Personen zu Schaden gekommen sind. — Wie die Havasagentur berichtet, wüten in ganz Spanien heftige Regenschürme. In der Provinz Cordoba sind beträchtliche Schäden angerichtet worden. Mehrere Brücken wurden von den Fluten weggerissen. Die Reis von Sevilla sind überflutet. Die Telefon- und Telegrafenanleitungen zwischen Madrid und den meisten Provinzen sind unterbrochen.

Die in Holland aufgedeckten Millionenfälschungen. Die Meldungen von der Verhaftung dreier Ungarn in Holland, die falsche französische Banknoten in Höhe von 10 Millionen bei sich hatten, haben nach Meldungen aus Budapest in Ungarn großes Aufsehen erregt. Es soll sich bei den Verhafteten um leitende Persönlichkeiten der ungarischen Rechtsradikalen handeln. Der eine der Verhafteten, Oberst a. D. Jankovitsch, sei ein Schwager des ungarischen Kriegsministers. Alle drei Festgenommenen hätten in der Budapest-Gesellschaft eine Rolle gespielt. Die bei den verhafteten Ungarn vorgefundenen gefälschten französischen Noten sollten dazu dienen, dem notleidenden ungarischen Fiskalismus zu Geld zu verhelfen. Von der Budapest-Polizei wird vermutet, daß die Verhaftete der Fälscher sich in Budapest befindet. Es seien bereits Recherchen eingeleitet worden.

Ein schweres Herz. Eine Köchin in Halle (Saale) ist im wahren Sinne des Wortes „schweren Herzens“ gestorben, denn als man nach dem plötzlichen Tode der 57jährigen Frau zur Ermittlung der Todesursache die Autopsie vornahm, entdeckte man in Herz, das nicht weniger als 875 Gramm wog, während das mittlere Gewicht dieses Muskels etwa 225 Gramm beträgt.

Jord rüftet eine Nordpolexpedition aus. Aus New York wird uns per Kabel berichtet: Der amerikanische Großindustrielle Ford, der sich neuerdings dem Metallflugzeugbau zuwendet, beabsichtigt eine Nordpolexpedition auszurüsten, die im kommenden Frühjahr unter Führung hervorragender amerikanischer Piloten von Cap Barrow in Alaska aus den Nordpol überfliegen soll.

Drei Kinder bei einer Weihnachtsfeier getötet. Aus New York wird uns gemeldet: In der Stadt Erie in Pennsylvania veranstaltete eine Zeitung eine Weihnachtsfeier für die Jugend, woran 5000 Kinder teilnahmen. Während der Veranstaltung stürzte eine Tribüne ein, wodurch die Teilnehmer von einer Panik ergriffen wurden. Bei dem entstehenden Gedränge kamen drei Kinder zu Tode und zahlreiche wurden verletzt.

Grubenunglück in Amerika. Aus New York wird uns per Kabel gemeldet: Bei einem Grubenbrand in Bellair (Ohio) wurden 8 Bergleute getötet.

Schuldbrand in Australien. Aus Melbourne wird berichtet: Bei Alexandra, 100 Meilen nördlich von Melbourne, ist ein großer Schuldbrand ausgebrochen, der bereits 4000 Acres Kutholz im Werte von 768 Pfund Sterling zerstört hat.

SALAMANDER zu WEIHNACHTEN

Der Salamander-Schuh
passt, hält, ist schön und billig
Reiche Auswahl in den Preislagen:
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

SALAMANDER

WIESBADEN - Langgasse 2.

Der Salamander-Gutschein,
das passende Weihnachtsgeschenk



Mädler-Koffer und **Führer's Lederwaren- und Kofferhaus**
 Reiseartikel **Alleinverkauf:** Große Burgstr. 10.

R. Strengert, Feinkost,
 Marktstraße 22.

Großer Preissturz in Butter!

Ab heute:
Feste, holl. Süßrahmbutter
 per Pfd. **Mk. 2.18**

Empfehle für die Festtage:
 ff. Thüringer Wurstwaren
 Delikatessen - Helvetia-Konserven
 Weine per Flasche von 55 Pfg. an.
Besonders preiswert:
Sizzollo - Dino - Vermouth 1.35.
 per Flasche incl. Glas o. Steuer Mk.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz

Weihnachten 1925

Johannis-Bräu (hell) **„Echter Meenzer“**
Märzenbod

Niederlage Wiesbaden: Mauergasse 6. Telefon 477.

Claviere

eröff. Instrum. 200 200.
 Anzahlung nach bis
 Weihnachten lieferbar.
 Musikhaus am Ring
 Rheinstraße 123.
 Fernsprecher 5554.

Als besonders
 preiswert empfehle:

Weißweine:

- 22er Moscheimer . . . 55
- 23er Spießheimer . . . 60
- 24er Bechheimer . . . 70
- 23er Gaiselberg . . . 80
- 23er Bosenheimer . . . 90
- 22er Bodenheimer 100
- 22er Rierheimer . . . 120
- 21er Rommenheim. 140
- 22er Neuborier . . . 160
- 22er Schierheimer . . 180

Malaga Gold
140 Pf

Rotweine:

- 24er Rotwein . . . 55
 - 22er Bodenheimer 70
 - 23er Dürk. Feuerb. 85
 - 20er Baltharheimer 100
- ohne Steuer gegen
 Flaschenumtausch

Litöre:

Bergamott, Vanille,
 oder Sherry Brandu
 1/2 Fl. **175 Pf.**

Deutscher Weinrand

1/2 Fl. **2.50** an
 von
 einschließlich Glas.

Schwante

Nachfolger
 Schwalbacher Straße 59
 Telefon 414

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk

ist stets:

Der
 elegante
Herrenhut

Die
 tolle
Mütze

Das
 kleidsame
Pelzwerk

Große Auswahl zu sehr vorteilhaften Preisen finden Sie bei:

Telephon 2890 **Jacob Müller** Langgasse 6

NB. Damen-Pelzmäntel und Jacken sowie Herrenpelze besonders preiswert!

Weingroßhandlung J. Rapp

Hauptgeschäft: Moritzstr. 31.
 Filiale: Neugasse 20.
 Telefon 2169.

Grundsatz:
 Nur bestgepflegte, durch ausgiebiges Lager
 vollentwickelte und bekömmliche Weine
 kommen zum Verkauf.

Auszug aus meiner Hauptpreisliste:

- Rheinweine:** p Fl.
- 1922er Wolfsheimer 0.70
 - 1922er Gau-Weinheimer 0.80
 - 1923er Bosenheimer Honigberg 1.—
 - 1922er Oppenheimer Saar 1.10
 - 1922er Hallgartener Letten 1.25
 - 1922er Mottenheimer Gutjahr Riesling 1.40
 - 1922er Hallgartener Mehrhölzchen 1.60
 - 1920er Niersteiner Rehbacher Steig,
 Gewächs Carl Funk 1.60
 - 1920er Niersteiner Rosenberg Riesling,
 Gewächs Geschwister Jung 1.80
 - 1920er Erbacher Steinmorgen
 Gewächs Weingut Jung 2.—
 - 1921er Ensheimer Kachelberg Natur 2.—
 - 1921er Albiger Hundskopf Gew.C. Krämer 2.50
- Moselweine:**
- 1922er Bremmer Kirchberg 1.35
 - 1922er Reiler Falklay 1.60
 - 1920er Oberremmeler Schockberg 2.50
- Rotweine:**
- 1923er Ingelheimer Rot 1.—
 - 1923er J. Rapp's Aloranto m. d. „Rappen 1.50
 - 1922er Chât. St. Louis-Médoc, Bordeaux 1.60
 - 1923er Chât. Grand Pontet, 1er Grû,
 St. Emilion, Bordeaux 2.—
 - usw. in allen Preislagen. 2448
- Preise ohne Steuer, Glas leihweise.

Die Qualität ist allein maßgebend b. Beurteilung d. Preiswürdigkeit, nicht d. Name.

Motorrad-Gepäcktaschen

in prima Leder
 fest sitzend und passend für jeden Typ. D. R. G. M.
 großes Format, per Paar 28 Mk.
Sattlerei Gustav Obst
 48 Gieseler Straße 48.

Weihnachts-Kaffee

nur bei **Alexi** kaufen.

Preisl. Mk. **2.60** bis Mk. **4.40** per Pfd.

Bitte probieren und vergleichen. — 3mal tägl. frische Röstungen.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9. Tel. 652.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Räumung meines

Möbel-Lagers

verkaufe ich bis **1. Januar 1926** meine
 Qualitäts-Erzeugnisse mit

30% Rabatt

auf die jetzigen Ausverkaufspreise.

Möbellfabrik

Adolph Dams, Wiesbaden

Holz- und Furniere-Verkauf zu
 halben Tagespreisen in Dotzheim.

2373

Festweine!

in Quantität und Preis unübertroffen.

● **Weißweine** vom Faß: ●

- Saulheimer 0.74 Mk das Liter
 - Horrweiler Schlicht 0.87 Mk das Liter
 - Ingelheimer Rotwein 0.87 Mk das Liter
 - Tarragona 1.02 Mk das Liter
 - Malaga 1.69 Mk das Liter
- ohne Steuer

6 verschiedene Sorten **Baarenweine**

aus eigener Kelterei in **hocheiner** Qualität!

Zur Bowle!

Speierling-Apfelwein neuer Ernte 0.42 das Liter

Obstschaumweine

Erdbeeren, Ananas, Pfirsiche, Malvenz. 2464

● ● **Weinbrand** ● ●

- Weinbrand-Verschnitt 1/4 Fl. 2.00
- Weinbrand *** Fl. 2.50
- Weinbrand *** mild Fl. 2.50
- Jamaica-Rum, 42 % Vol. Fl. 6.00
- Rum-Verschnitt Fl. 3.50
- Arrak, echt Fl. 8.50

Versand n. allen Gegenden. Stadtversand frei Haus.

Obstweinkelterei u. Weinhandl. Fritz Henrici

Bücherstraße 24. Telefon 1914.

Bohnerwachs

Sorte I, gar. reine Terpentinw 1/4 -kg-D Mk 1.50,
 1/2 -kg-Dose Mk 1.30. Sorte II, prima Qualität,
 1/4 -kg-Dose Mk 1.60, 1/2 -kg-Dose Mk 0.90.
NEUEIT! Für geruchene Fußböden:
 Sorte I, rotbraun, 1/4 -kg D Mk 2.60, 1/2 -kg-D Mk 1.40.
Für grünen Linoleum:
 Sorte I, grün 1/4 -kg-D Mk 2.60, 1/2 -kg-D Mk 1.40.

AUGUST ROERIG & Co.

Lack-, Farben- und Kittfabrik 2250
 Eigene Fabrikation Gegründet 1895 Fabrikpreis

6 Marktstraße 6

Die Reform des Kalenders.

Kürzlich ist in Gené eine Kalenderreformkommission im Auftrag des Völkerverbundes zusammengetreten zwecks Herbeiführung einer zweckmäßigeren und den Lebensbedingungen der Zeit besser entsprechenden Einteilung des Kalenderjahres. Das auf diesem Gebiet eine Reform Notwendigkeit geworden ist, haben die meisten Kulturländer seit langem anerkannt, und auch der deutsche Reichstag hat sich seit rund 15 Jahren mit demselben Problem befaßt. Doch niemals hat man von einer Verwirklichung eingebracht und geprüfter Vorschläge etwas gehört. Der Grund dafür mag hauptsächlich darin zu suchen sein, daß man befürchtete, auf einen starken Widerstand der Kirche zu stoßen. Daß diese Annahme nicht zutrifft, beweist die Tatsache, daß sowohl der höchste geistliche Würdenträger Englands, der Erzbischof von Canterbury, als auch das Oberhaupt der türkischen Kirche sich neuerdings dahin ausgesprochen haben, daß sie einer gründlichen Kalenderreform nichts in den Weg stellen würden, und daß die katholische Kirche ausdrücklich erklärt hat, sie trage gegen eine Verschlebung der Kirchentage keine Bedenken; die Fesselung des Oftertermins durch die Beschlüsse des Konzils von Nicäa könne gelöst werden, auch sei die Kirche an das mosaische Gesetz der Siebentageweche nicht gebunden.

Es ist klar, der alte gregorianische Kalender (Gregor XIII., 1582) paßt in unsere Zeit nicht mehr hinein. Bekanntlich hat das Rußland der Zarenzeit sich nicht einmal dazu entschließen können, ihn gegen den alten julianischen Kalender (Julius Cäsar, 45 v. Chr.) einzuführen; und erst im Mai 1923 fand im neuen Rußland die Frage der Kalenderreform Anerkennung und führte auf einem Kongreß der christlich-orientalischen Kirche in Konstantinopel zu der Abschaffung des russisch-orientalischen (julianischen) Kalenders und Annahme unseres allgemein eingeführten gregorianischen. Schlichtere Versuche einer Kalenderreform sind schon in früheren Jahrhunderten aufgetaucht. Am bekanntesten ist wohl die der ersten französischen Revolution (1793) geworden, die allerdings weniger eine Reform im Sinn einer praktischen Verbesserung des Kalenders war, als vielmehr nichts anderes, alles Bestehende rücksichtslos auszurotten und die Erinnerung an die Revolutionsstage durch eine neue Zeitrechnung mit neuer Kalendereinteilung auszulöschen. Die Zehntageweche (sog. Delade) konnte sich indes nicht lange halten; durch Dekret vom 9. September 1805 führte Napoleon am 1. Januar 1806 den gregorianischen Kalender wieder ein. Das Problem der Kalenderreform ist aus mehrfachen Gründen ein wichtiges geworden. Erstens erscheint es wünschenswert, daß aus praktischen Gründen — man denke nur an den ständigen Wechsel der kirchlichen Feiertage — eine durchgreifende Änderung erfolgt. Außerdem aber werden gegen die Beibehaltung der Siebentageweche von großen Teilen der Kulturvölker soziale Bedenken erhoben, die von

der Mehrzahl der Ärzte und neuerdings sogar auch von wirtschaftlichen Autoritäten unterstrichen werden.

Man wird ohne weiteres zugeben müssen, daß unter den heutigen Arbeitsbedingungen, der überall verlangten Qualitätsarbeit, der immer intensiver in die Erscheinung tretenden Konzentration des Arbeitsquantums auf ein möglichst kurzes Zeitmaß, bei den sich immer komplizierter und aufreißender gestaltenden Verhältnissen unserer in schwersten Wirtschaftskämpfen stehenden Zeit der Nervenerbrauch, sowohl des körperlichen als des geistigen Arbeiters, ein bedeutend größerer ist als in der „guten, alten Zeit“, da man nicht im heutigen Eiltempo arbeitet, da man ohne die Erscheinungen nervöser Überreiztheit in gemächlicherem Schritt zum Ziel gelangt, da, mit einem Wort gesagt, das wertvolle Schaffen gemüßlicher vor sich ging als in unserer überhasteten Zeit, in der andere biologische Gesichtspunkte maßgebend sein müssen. Daraus folgt aber auch, daß hier Mittel angewandt werden sollten, die es uns ermöglichen, einen Raubbau an der Nervenkraft der Völker zu unterbinden, so weit das sich ohne allzu schwere Schädigungen der Weltwirtschaft erreichen läßt. Der im Krieg so oft gepredigte Satz: Siegen wird, wer die stärksten Nerven hat, gilt nicht nur für das Zerstörungswerk, sondern auch für den Wiederaufbau der Völker. Aus dieser Erkenntnis heraus wird man es begrüßen müssen, daß der Gedanke, statt der Siebentageweche mit 6 Arbeitstagen eine Sechstageweche mit 5 Tagen wertvollen Schaffens einzuführen, im Vordergrund der Kalenderreformvor schläge steht.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat man das tiefste Verständnis dafür an den Tag gelegt, daß nervenzerreibende Überlastung an Arbeit eine wirtschaftliche Katastrophe herbeizuführen, die schließlich in nichts zerfließt, und daß nur der gesunde und vollausgerüstete Körper imstande ist, schnell zu erheben, was ihm durch Arbeitsüberlastung an wertvoller Nervensubstanz verloren ging. Der Samstag ist aus diesem Grunde als bisheriger Arbeitstag in den Vereinigten Staaten ganz freigegeben worden.

Unter den Reformsystemen, mit denen sich die Völkerverbundskommission beschäftigt wird, werden allem Anschein nach drei im Mittelpunkt der Debatte stehen.

Der erste Vorschlag geht dahin, einen sich immer gleichbleibenden Kalender zu schaffen, der 364 Tage mit Wochentagscharakter und einen zwölften Juni und Juli eingeschobenen Tag ohne Wochentagscharakter, den Mittsommerstag, hat. Auch der vierjährige Schalttag trägt keinen Wochentagscharakter, er wird nur dem Jahr angehängt. Die 52 Wochen des Jahres werden gleichmäßig auf die 4 Quartale verteilt, indem der erste Monat eines jeden Vierteljahres 31, die übrigen Monate 30 Tage haben. Das Jahr beginnt mit einem Sonntag. Oftern fällt stets auf den 8. April, Pfingsten auf den 26. Mai und Weihnachtsabend immer auf einen Sonntag.

Das sog. symmetrische Jahr propagiert die Sechstage-

woche, gleichfalls unter Beibehaltung der 12 Monate. Jeder Monat hat 5 Wochen zu je 6 Tagen = 30 Tage. An jedem Quartalschluß tritt ein Feiertag: Oftern, Pfingsten, Erntedankfest, Weihnachten als 31. Tag des Monats hinzu, außerdem am Jahreschluß Silvester und in jedem 4. Jahr ein Schalttag hinter dem Pfingsttag. Daraus ergeben sich also 300 Arbeitstage, 60 Sonntage und 5 bzw. 6 Feiertage, die über das Jahr vollkommen symmetrisch verteilt sind.

Die geringste Aussicht für eine Verwirklichung dürfte das von der amerikanischen Regierung befürwortete Dreizehnmonte-Jahr haben, in dem jeder Monat 4x7=28 Tage haben würde. Dieses Projekt würde also einmal die Siebentageweche beibehalten; andererseits dürfte es auf Widerstand bei der Bank- und Kaufmannswelt stoßen, die aus einleuchtenden Gründen sicherlich nicht mit einem Halbjahr von 6½ und einem Quartal von 3¼ Monaten einverstanden sein würde.

Es bleibt zu hoffen, daß die Kalenderfrage baldigst einer den Forderungen unserer Zeit entsprechenden Lösung entgegengeht zum Nutzen und Vorteil für die Völker!

Neues aus aller Welt.

Nickelmünzen aus Platin. In Paris ist seit kurzer Zeit eine wahre Hausse der 25-Centimes-Nickelmünzen. Sie werden für ein Vielfaches angekauft, weil eine merkwürdige Geschichte um sie spielt. Ein amerikanischer Milliardär hat nämlich vor einigen Wochen dem Pariser Münzamt den Auftrag gegeben, 500 Medaillen aus Platin mit seinem Reliefbild herzustellen. Durch ein Versehen soll dieses kostbare Platin für Nickel gehalten worden und in die Herstellungswerkstätte für die 25-Centimes-Münzen gelangt sein. Nun sucht ganz Paris, dieser Nickelmünzen aus Platin habhaft zu werden, und überbietet die Preise. Und trotzdem handelt es sich nur um ganze 2 Kilogramm des kostbaren Metalls, die zur Verwendung gelangten, und die Wahrscheinlichkeit, daß die meisten Geldverlierer, ist viel größer als die, daß sie die Platinstücke erwerben!

Son Piraten gefapert. Aus Hongkong wird berichtet: Der von Schanghai nach Tientsin bestimmte Dampfer „Lungchow“ der chinesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde von Piraten gefapert. — In dem Überfall wird noch gemeldet, daß die Piraten das Schiff nach der Bias-Bai in der Nähe von Hongkong brachten und sich dort eine größere Summe Bargeld und andere an Bord befindliche Güter aneigneten. Der Dampfer durfte darnach nach Hongkong zurückkehren. Von den an Bord befindlichen Personen wurde niemand verletzt mit Ausnahme des Kapitäns, für den aber keine Gefahr besteht.

Seidenspinner
Häfnergasse 12

Besonders günstiges Weihnachtsangebot!

Blusen-Seide (gemustert), doppeltbreit	1.95
Crêpe marocaine, doppeltbreit	Mtr. 5.90
Lindener Samte, Reste	Mtr. 6.50
Crêpe de chine Bordüren, 125 cm breit, neue Farben	Mtr. 19.50

Pelzwaren enorm billig

Crêpe de chine beliebtes, weichtallendes Gewebe, in neuen Farben. doppelt breit . . . Mtr. 5.40
 Hütsamt, die neuesten modernen Farben. Mtr. 3.95
 Kaschmir-Seide, der moderne Hochglanz-Seidenstoff, viele moderne Farben. Mtr. 8.90
 Lamê, doppeltbreit, für elegante Abendkleider. Mtr. 11.90

Damen-Konfektion spottbillig

Ich empfehle für die Festtage das beliebte und bekömmliche

Königsbacher Pilsner

und

Kulmbacher Rizzi

in Flaschen und Siphons in bester Qualität.

Bierkönig Dotzheimer Straße 28. Tel. 302
 Herrnmühlgasse 7. Tel. 887
 Weinbergstraße 32. Tel. 3583.

Der morgige Tag bringt eine Sensation.

Ich habe speziell große Posten von:

Strümpfen — Trikotagen

Handschuhen

zu niedrigsten Preisen bereitgestellt.

- | | |
|---|------------------|
| Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz farbig | 0.95, 0.75 |
| Damenstrümpfe, Mako, schwarz farbig | 1.75, 1.50 |
| Damenstrümpfe, Seidenfloss, schwarz, farbig | 1.95, 1.50 |
| Damenstrümpfe, Kunstseide, schwarz, farbig | 2.25, 1.95 |
| Damenstrümpfe, Seide, schwarz | 3.95, 3.25 |
| Damenstrümpfe, Kaschmirwolle, schwarz, bunt | 3.95, 2.95 |
| Kinderstrümpfe, Wolle, 1/1 gestr., Größe 10 | 2.50 |
| Herrnsocken, Wolle, grau, 1/1 gestr. | 1.95, 1.75 |
| Herrnsocken, Mako, farbig | 1.25, 0.95, 0.85 |
| Handschuhe für Damen, gute Qualität | 1.75, 1.50 |
| Handschuhe für Herren, gef., gute Qualität | 2.50 |
| Herrnreinsatzhemden | 3.50, 2.95, 2.75 |
| Herrnreinsatzhemden und -hosen, wollg. | 2.95 |
| Damenschlupfhosen, farbig | 1.50 |
| Taschentücher, weiß, farbig | 0.40 |
| Herrngamaschen | 4.75 |
| Damenhemdhosen und Prinzessröcke, Seidentr. | 4.50 |
- Ferner: Ein Riesenposten Herren- und Damen-schals, Kunstseide, mod. Farben . . . Stück nur 3.00

Bei Einkauf von 3 Mark erhält jeder Käufer als Weihnachts-Geschenk ein Paar Manschetten-Knöpfe.

Kaufhaus Knobloch, Kirchgasse 32.



KLAREN KOPF

w möchten Sie gern haben, wenn Sie nach einer lustigen „Durchnacht“ unausgeschlafen wieder an die Arbeit gehen sollen. Kaufen Sie sich in der Apotheke

„BOESONSALZ“

und nehmen Sie es vor dem Schlafengehen und gleich nach dem Aufstehen; dann werden Sie selbst nach einer sehr bewegten Nacht den notwendigen klaren Kopf haben. Sie werden dem „Boesonsalz“ danken und treu bleiben!

BOESON G. M. B. H.
 Chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Hamburg 5.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lüdt. jung. Fräulein mögl. mit Sprachkenntn. mit guter Fertigkeit in Stenographie u. Schreibmaschine...

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Braves fleiß. ehrliches Mädchen sucht Stellung in Haushalt oder Hotel...

Besseres Fräulein sucht Beschäft. tagsüber. Offerten unter D. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht Beschäft. tagsüber. Offerten unter D. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Päden u. Geschäftsräume

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Lagerraum zu vermieten

Geidverkehr

Kapitalien-Angebote

8000 Mark 1. Hypoth. auf nur prima Objekt sofort auszuliefern...

Offerten unter B. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Leistungsfähiges Unternehmen mit ausgedehnter, vornehm. u. zahlreicher Kundsch.

Sucht zw. reifl. Durchführ. d. In- u. Auslandsorganisation...

einige 1000 Mk. Auch Anteil am Reinverdienst n. ausgeschl. Ausst. Angeb. erbeten...

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

unter F. 172 an den Tagbl.-Verlag.

50 Mark auf 2 Mon. gegen Faustpfand gelocht. Doble Zinsen Offerten u. E. 172 an den Tagbl.-Bl.

200 R. Mt. kurzfristig gegen Sicherheit zu leihen gelocht. Off. u. D. 170 Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Villa mit Garten, in ruh. Lage, beziehbar, 10 Zim. 3 Bänkl. u. sehr günstigen Beding. zu verk. Offerten unter F. 171 an den Tagbl.-Bl.

Reklame-Drucksachen

In Verbindung mit Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ sind das beste Propagandamittel für gewerbliche Zwecke, weit billiger als jedes andere Mittel, das einen gleichen Erfolg verspricht. Annahme von Aufträgen in dem Druckerei-Kontor

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Weihnachtsgegenst.

1 Sortiment neue Bett- u. Tischwäsche (20 Stücke) für 100 Mk. zu verkaufen

Vertragsstraße 19 2 t.

Schönes Piano preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Sehr a. Konzertflöte mit Klaviertisch zu verkaufen

Seerobenstraße 31. Hochst. 1. Bon 1-4 und nach 6 Uhr.

Trichter. Grammophon zu verkaufen

Rangastraße 25 3 links.

Robernes erkl. Grammophon (Mabagoni) mit 30 ausgelesenen Platten zu verkaufen

Rifolassstr. 39 3 r. nach von 5 Uhr ab.

5 Grammophone, d. eich. neu, mit Dedel, trichterl. sowie ca. 200 gebr. gutspielende Platten verk.

billigst Chr. Reininger, Mauritianstraße 4, Laden (gegenüber „Waldhalla“ - Eingaß).

Mod. Schlafzimm. mit 2 Betten, wie neu, zu verk. Näherer Preis. Boulet.

Niederwaldstraße 10 1 r. Weiches Kinderbettchen m. Matratze u. Keil zu v. Bismarckstraße 43 1 t.

Billiges Angebot! Neue verstellbare Chaiselongue außerordentl. bill. zu v. Friedrichstraße 44 Hofstr. Postwertstätte.

Berlin, neue weiterr. Kleidermaschine preiswert zu verk. Karlstraße 16 Hofstr. 1. Glaser.

Nähmaschinen in allen Preislagen. Krieger, Kranenstr. 22 1

Büromöbel

1 Rollschrank, Schreibstisch, Küstl. Gestell, Glasstisch, Schreibmaschinen, Tisch günstig zu verk. Anfragen u. D. 172 Tagbl.-Bl.

Amerik. Rollschreibstisch, beste Werkstattharbeit, zum Ausnahmepreis p. 250 Mk. Ferner: Herrenzimmer- u. Bürostühle, ebeu- falls beste Werkstattharb. außerst billig.

Schreinermeister Karl Fischer, Göttenstraße 15 2. Hof.

Elegante Ständerlampe

mit Rauchstich und Schirm preiswert zu verkaufen

Stadt, Schwab. Str. 23 2.

Schlittschuhe

(Nr. 37) zu verkaufen

Hofstraße 53 3.

Gelassenheit

Künstler-Puppen einiac. preisw. zu verk.

Sedanplatz 9 3.

Gr. Puppenhaus

mit Einrichtung preisw. abzugeben

Luisenstraße 49 2 links.

Sehr. Puppenwagen bill. zu verk. Kettenbach, Herderstraße 5 2.

Vaterma masica

fast neu zu verkaufen

Abrechenstraße 28 3 links.

Guter dunkelbl. Kinder-Sitz- u. Liegewagen (Brennabor) zu verkauf.

Dreimeidenstraße 5 3 l.

H.-Fahrrad

(Kapler) Radfelgen, 2 Felgenbremsen, Torpedo-Freilauf, Rüdtritt, elektr. Licht, i. neu, bill. zu verk. Bahnhofstraße 4

Zigarrengeschäft.

Ein Herren-Fahrrad noch wie neu, Marke Opel Nr. 3, Halbbrenner, mit doppelter Torpedo-überlegung, zu verkaufen.

Ansaufen von abends 7/8 Uhr an und nachm. zwischen 2 u. 3 Uhr bei Kärchner.

Bismarckstraße 40 2 t.

Eine neue Lackleder-Kühlerschuhhaube

1 Garnitur neue Sätteldecken (820 x 120), vier gebrauchte Mäntel (820 x 120) preiswert abzugeben

Moritzstraße 29.

Guterhaltener emaill. Doppelherd (Kohlen u. Gas) zu v. Schwabacher Straße 17

Ein neuer u. ein gebr. Küchenherd, Zimmer-Ofen zu verkaufen. Pled. Adlerstraße 31.

Del-Gemälde

Umstände halber sind verschiedene sehr gute Delgemälde von 130 Mark an aus Privatlos. zu verkaufen (Blumenmarkt, Sommerlandhäusern). Adresse zu erfragen Tagbl.-Verf. Jt

1 Herd, neu renoviert, 80x55 cm, rechts, zu verk. Pöhr, Friedrichstraße 29, Sid.

Gebr. Klavier geg. bar zu kaufen gefucht. Off. m. Preis u. N. 572 T. Berl.

Bänder-Berläufe

Pianos

(auch Teilzahlung) in jeder Preislage

Ernst, Harstraße 1-3 (am Kochhofweg)

Gelesenheitskaut. Grammophone

nur Apparate allererster Weltfirmen, noch eine Anzahl riesig billig zu verk.

Gr. Auswahl in Platten, Mandolinen, Git., Lauten, Blas-Instrumente, Jazz-Schlagzeuge

Saxophone, alle Erlas- u. Zubehörteile, Musikalien, Seibel, Instrumentenbau, Zahnstraße 34. Tel. 3263. Kein Laden.

Gramola

ff. Schrank-Apparat elektr. Antrieb kaum benutzt sehr günstig abzugeben

Schütten

Wilhelmsstr. 20. Neue Apparate von Mk. 45.- an

2 herrsch. Schlafzim.

Mabagoni u. Goldbirke, bill. zu verk. Nolentran, Blücherplatz 3.

Kleiderschrank

nuss-pol. 2tür., Chaiselongue bill. zu verkaufen

Nolentran, Bismarckstr. 3.

Stahlmattressen

alle Größen, n. Maß, verschieden, bewährte Systeme, bei Spezialität Mollath, Friedrichstraße 46 Laden.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten, schöne Sofas, bekannt gute Arbeit, preisw. Mollath, Friedrichstraße 46 Laden.

Sofas

neu, gute Arbeit, preiswert, Mollath, Friedrichstraße 46 Laden.

Kücheneinricht. 50

komp. Bett, Holz- und Metall D. Bett, Tisch, und Kissen, Kleiderst., 2tür., 25. Wachsmodell m. Sp. u. Marmor 60. Destimalwaage 18 zu verk.

Holland, Sedanstraße 5.

Kinder-Behemittel Schreibmaschine preiswert, Maner, Wellenstraße 27. Hof.

Kaufgesuche

1 B. Brillantohrringe sowie 1 Herren-Brillantring aus Privatband zu kaufen gefucht Off. unt. E. 172 Tagbl.-Verlag.

Kleider, Wäsche

u. m. Pelze, Dessett., Teppiche, kauft zu höchsten Preisen

Stummer

Neuaufl. 19. 2. Tel. 3331. Sofortige Bezahlung

Grammophonplatten

ger erstanden, kauft noch per St. bis 2 Mark

G. Ludwig, nur Mauritianstraße 6, gegenüb. d. Volkstimme-Türmatze

ca. 150-270, od. 2 alte, aber laubere Spearasmattressen zu kaufen gefucht. Off. nur m. Preis, u. D. 171 an Tagbl.-Bl.

Berghedenes

Weihnachtsbitte.

Wer schenkt armer Familie etwas für Weihnachten zum Ansehen? Off. u. D. 173 Tagbl.-Bl.

Welche Frau

übernimmt den Verkauf von Obst usw. in einer Lorfabrik geg. Provision? Offerten unter B. 172 an den Tagbl.-Verlag.

MIET-PIANOS

Schmitz, Rheinstraße 52 Alleeseite

Fabrikneue Pianos

zu vermieten auf 1 Jahr, 30 Mk. per Monat. Rheinstraße 123, Fernsprecher 5554.

J. lüdt. Violonistln sucht Partner in Klavier zwecks herufl. Zulammenspiel. Postlagerstraße 139, hier.

Junger Kaufmann, groß, blond u. beirat mit Fräul., 30-35 J., etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter H. 171 an den Tagbl.-Bl.

Kapitänsfrau Hamburg.

Bitte Nachricht postlagernd Köln, wann Rückreise. Patient Herz.

Wohlschmeckender Weihnachts-Festtrunk



der Germania-Brauerei Wiesbaden

Unserer werten Kundschaft, sowie dem verehrl. Pulikum geben wir hiermit Kenntnis davon, daß dieses

hervorragend erstklassige Qualitätsbier

zu den bevorstehenden Feiertagen zum gleichen Preise wie unser Spezialbier zum Ausstoße gelangt.

Wir empfehlen für den Hausbedarf in Flaschen rechtzeitige Eindeckung.

In Flaschen gefüllt ist dasselbe von heute ab bei den **bekanntesten hiesigen Flaschenbierhandlungen**, sowie in fast allen **Flaschenbierverkaufsläden** erhältlich.

GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

Pfungstädter Weihnachtsbock

besonders eingebraut, von hervorragender Qualität, gelangt während der Feiertage bei unseren Kunden zum Ausschank und ist auch in **Flaschen** in den einschl. Geschäften zu haben.

Exportbrauerei **Justus Hildebrand**
G. m. b. H., Pfungstadt.

Filiale Wiesbaden, Rheingauer Str. 11, Telephon 6620.

Für die Feiertage

Fischkonserven
Oelsardinen
Raudaale
Raudlachs
Kaviar

Heringssalat
mit Mayonnaise
Filetheringe
in Remoulade
Heringe
in Tomaten



Austern
Lebender Hummer

Aal
in Gelee
Hering in Gelee
Sardellenpaste

Alle Sorten
frische Fluß- u. Seefische.
Geräucherte u. marinierte Fische.

Beste Qualitäten, größte Auswahl, billigste Preise in

Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16.
Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Kirchgasse 7
Wörthstr. 24.

Aufträge für die Feiertage erbitte schon heute!

Für Weihnachten u. Neujahr!

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, ein schönes und passendes Weihnachtsgeschenk preiswert einzukaufen, bieten wir folgendes an:

Weinbrand		1/2 Fl.	3/4 Fl.
Ia Weinbrand-Verschnitt *** 38/40 %	2.10	1.30	
Ia Deutscher Weinbrand *** 38/40 %	2.50	1.50	
Weinbrand, Marke „Schütz Fein“, 40 %	3.50	2.00	
Weinbrand, Marke „Schütz Sehr fein“, 40 %	4.50	2.50	
Jamaika-Rum			
Rum-Verschnitt II, 38/40 %	2.75	1.65	
Jamaika-Rum-Verschnitt, 3 Kronen, 40 %	3.20	1.85	
Ia Jamaika-Rum, rein, 40 %	7.—	3.75	
Batavia-Arrak			
Batavia-Arrak-Verschnitt, 38/40 %	3.20	1.85	
Batavia-Arrak-Verschnitt, 3 Kronen, 40 %	3.50	2.15	
Ia Batavia-Arrak, rein, 40 %	9.—	4.75	

Liköre und Punsche.
Weiß-, Rot- und Südweine
preiswert und gut. — Verlangen Sie bitte unsere Hauptliste.
Lieferung er olgt fre Haus. 2507

Hubert Schütz & Co.

Kaiser-Friedrich-Ring 70
Weinbrennerei, Likörfabrik, Weingroßhandlung, Fernsprecher 6391-32.

Fernsprecher 7 und 57



Emil Hess, Große Burgstraße 16.

FRIEDR. ZANDER

Kohlenhandlung G. m. b. H.
Adelheidstraße 44
Telephon 3023
liefert alle Brennstoffe zu den äußersten Tagespreisen in jedem Quantum frei Keller.
Annahmestellen: Oranienstraße 48 Bosenplatz 6 Saalgasse 16
Niederwaldstraße 6 Emser Straße 58. 2228

Zu den Festtagen

empfehlen wir unsere hervorragenden Qualitätsbiere:
Schöfflerhof (hell u. dunkel), Schöfflerhof-Export-Pilsner (hell)
Schöfflerhof-Doppel-Bock (dunkel) und Carolus-Bier.

Jedem Geschmack wird Rechnung getragen, jede Marke ist Qualität, ist ein Festtrunk.

Schöfflerhof-Brauerei, Mainz
Niederlage Wiesbaden.

An Schirme denken, Kindshofen denken!

Schirm-Ecke Gold- und Langgasse :-: Wilhelmstraße 42.

2441

Bekanntmachung

Die Coopérative Française

Marktstr. 21 (Ecke Wagemannstr.)
ist geöffnet für jedermann.

Sie kaufen dort zu Weihnachten die besten franz. Weinbrands:
Brugeroles, Duclou Lagarde, Jules Lucien etc.
von **2.90** an.

Cognacs: Rouleau, Bisquit Dubouché, Martell, Hennessy etc.
Liköre: Chartreuse, Cointreau, Grand Manier Benedictine etc.
Champagner: Deutz & Geldermann, **4.80** o. St.
Mercier, Sol Roger & Co., Moët & Chaudon, Mumm,
Vve. Clicquot, Charles Heidsieck, Pommery & Greno etc.
Bordeaux- und Burgunder-Weine
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Lieferung frei Haus. Versand nach auswärts.
Telephonische Bestellungen unter Nr. 6273.
Zahlung in Mark und Franken.

Radio-Apparate

und Zubehör
Musikhaus am Ring
Rheinstr. 123 Fernsp. 5554

Grammophone

(auch Teilzahlung)
Stöcker
obere Webergasse 52
Groß. Lager an Platten

4 Kinder!

Ein Boiten Stiefel und
Schuhe, mit und ohne
Doppellohlen (auch in
Rindleder), mit und ohne
Stapel, nur gute Qual.,
werden billigst verkauft.

Drachmann
Neugasse 22. 2501

Fröhliches Lachen

erschallt in Ihrem Heim, wenn die
Erebnisse Harold Lloyds, Charlie
Chaplins od. anderer bekannter Film-
großen auf der Leinwand abrollen.

Pathé-Kinlein

das Meisterwerk der Kinotechnik, ist
auch für Ihre Familie das schönste
Weihnachts-Geschenk

Apparat komplett **115.-**
für 110 Volt . . . Mk.
komplett für 220 Volt . Mk. 122.50

Filmrolle nur **2.50** Mk

Prospekt, Filmliste und
ständige Vorführung bei

Carl Besier Photohaus

G. m. b. H.
Photo - Projektion - Kino
Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstr. Telefon 588.
Alleinvertrieb für Wiesbaden.
= Bieblich und Umgebung. =
Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden.

Ich empfehle für die Festtage

Schwänenbräu

echtes bayrisches Edelbier, hell und dunkel
Weihnachtsbock „Doppel-Schwan“
in ganz hervorragender Qualität.

Bierkönig Dotzheimer Straße 28. Tel. 302
Herrnmühlgasse 7. Tel. 887
Weinbergstraße 32. Tel. 3583.

KOHLER



NAHMASCHINEN

Unübertroff. Qualität!
Billigste Preise!
Bequeme Teilzahlung.
Verkauf ohne Anzahlung.

Viktoria
Triumph
Matador



Jakob Gottfried
Grabenstr. 26. Tel. 3895
Verlangen Sie Preisliste.

Zu den Festtagen

bieten

Fischkonserven u. -marinaden

eine willkommene Abwechslung.
Empfehle als besonders preiswert:

Appel's Remouladen- und Mayonnaise-Heringe
Bismarckheringe, Ostsee- Delikates- Heringe
in verschiedenen Saucen.

Rollmöps in Mayonnaise . . . Glas 1.-	Pilchards Dose	1.25
" " Tomaten 90 S	Salm "	1.20
" " Gabelbissen 75 S	Anchovis in Gläsern	95 S
Makrelenfilet Dose	Sardinen "	75 S
Kippers Heringe 80 S	Aal l. Gelee, Pfd.-Dose	1.80 u. 2.50

Bismarckheringe, Bratheringe, Rollmöpse u. Heringe l. Gelee, 1-Ltr.-Dose 1.10

Oelsardinen in großer Auswahl. **Lachs im Ausschnitt.**
Ferner empfehle **Weihnachts-Karpfen**
für heilig. Abend: **Fst. Angelschellfisch, Scheiffisch im Ausschnitt, Seehecht, Kabeljau, Heilbutt, Roizungen, Bresem.**

Fischhandlung Rudolf Schläfer Bleichstr. 26
Tel. 3497.

Zur gefälligen Beachtung.

Bevor Sie Ihren Einkauf für die Weihnachtsfeiertage in
Rot-, Weiß- und Südweine, Kognak, Liköre usw.
tätigen, erkundigen Sie sich bei mir nach Preis
und Qualität und Sie werden das Richtige finden.

Südweine per Flasche einschl. Glas und Steuer von **1.80** an

Span. Rotweine p. Fl. einschl. Gl. und Steuer . von **1.10** an

Sehr **span. Rotwein** v. Faß p. Ltr. inkl. Steuer **1.20**
guter vorzüglich geeignet zur Bereitung von Glühwein.

Große Auswahl. Billigste Preise.
Verkauf auch über die Straße.
— Lieferung frei Haus —

Spanische Weinstube

Michelsberg 7 Telephon 1070

Sprechmaschinen
und
Schallplatten
Leinwand.
Musikhaus
am Ring
Rheinstraße 123.
Fernsprecher 5554.

Glückwunschkarten

in kürzester Zeit

E. Schellenberg'sche
Sofubuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

15% Rabatt!

Die praktischsten Weihnachts-Geschenke

Ein Weihnachtsgeschenk extra gratis

Mäntel 87.—, 78.—, 69.—, 59.—, 50.—	36.—
Paletot 90.—, 78.—, 62.—, 56.—	44.—
Schlupfer 75.—, 67.—, 53.—	45.—
Anzüge 95.—, 85.—, 76.—, 69.—, 59.—	25.—
Sportanzüge 68.—, 63.—, 58.—, 50.—, 44.—	36.—
Lodenjoppen 24.—, 20.—, 18.—	14.—

Gummi-Mäntel von **17.50** an
Windjacken 24.—, 22.—, 20.—, 16.—, 14.— **8.50**
Sporthosen, Streif- und Manchester-Hosen, Schlosser-Anzüge, alles in großer Auswahl.

Überraschendes Weihnachts-Geschenk.

J. Rosenzweig

nur **Schwalbacher Str. 27** Tel. 5991
Keine Filiale am Platze.
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet ohne jeglich. Aufschlag.
Sonntag von 11½—1 und von 2½—6 Uhr geöffnet.

15% Rabatt!

Gelegenheitskauf!

Verkaufe aus einem Konkurslager

la reinleinenene Tischwäsche

besten Qualität und Aufmachung

zum **halben Preis.**
Rheinstraße 15, 1.

Ueber die Festtage

Edelkastanien

so lange Vorrat reicht
Mund 25 Mg.
Fritz Bauth,
3 Röderstraße 3.

Musikalien
für
Klavier, Bioline u. Ge-
lange in reichl. Auswahl.
Musikhaus
am Ring
Rheinstraße 123.
Fernsprecher 5554.

Sportmützen, Klubmützen

Schülermützen für alle Schulen.

Lina Hering, Wwe.

Ellenbogengasse 10, Telephon 5180.

Achtung!

Hausfrauen!

Weihnachts-Festbraten

einkauf, beachten Sie die Schaufenster der
Rößschlächterei Ullmann Mauer-
gasse 12
Zum Verkauf kommt nur das Beste vom Besten:
junges Mastpferdefleisch
von seltener Qualität sowie alle Sorten Würstwaren
und stets frisches Hackfleisch.
NB. Von Dienstag ab bis abends 8 Uhr
ununterbrochen geöffnet.

Pr. Chäpfel

Wd. 12.3, Sch. v. Postop
23.4, bei Mehrabn. bill.
Selenenstr. 16. Wd. 2 lts.

Ein Wen zu Kurzrod
lobnt sich. Alle Arten
Aufn.
6 R. von M. 3.— an.
12 R. von M. 4.— an.
Soffotograf. Kurzrod.
Kurdausplatz. Tel. 5046.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Mutter, verzeih' mir!

Keine verbrannten Hände mehr!
 Verwenden Sie nur
Rundfunk-
 Aluminium-Kochgeschirre
 Große Auswahl
 Kleine Burgstraße
 Telephon 736



Maßige Preise!
 Ecke Häfnergasse
 Telephon 736.
 2391

Erich Stephan

Praktische Weihnachts-Geschenke
 Handschuhe, Seidenstrümpfe, Krawatten, Selbstbinder, Regenstirne, Socken, Krüge u. Mäntelchen usw. sind stets willkommene Weihnachtsgeschenke. Größte Auswahl! Billigste Preise! Umtausch nach den Feiertagen bereitwillig gestattet. Schöne Handschuhstücken gratis!
Fritz Strensch
 Handschuh-Fabrikant, 50 Kirchstraße 50, 2371

Wärmeflaschen



Leibwärmer
 von 2 Mark an

Gebr. Fliegen Kupferschmiederei
 37 Wagemannstr. 37
 Ecke Goldgasse

Zu Weihnachten
 empfehle meine beliebten
Butterstollen
 sowie Kuchen und Torten.
Konditorei W. Domm
 Kirchgasse 48, gegenüber Blumenthal
 Telephon 4848.

Feinste
„Weihnachts“-
Stollen



mit reiner Naturbutter gebacken, empfiehlt
Konditorei u. Café Franz Kaiplinger
 Kirchgasse 26, Taunusstraße 9,
 gegenüber dem Kochbrunnen.
 Telephon Nr. 6507 u. 5184.

Kaffee-Krüd
 erfreut sich stets neuer Abnehmer.
Wer probt, der lobt!
 Täglich frische Röstung. Täglich frische Röstung.
Heinrich Krüd
 Kaffee-Rösterei
 Michelsberg 15, Ecke Coulinstraße.
 Fernsprecher 3649. — Lieferung frei Haus.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen



Seit 53 Jahren
 bekannt für
 reell ♦ coulant
 billig



Gebriüder Leicher Möbelhaus Polsterwaren- u. Bettenfabrik
 Oranienstr. N° 6.
 2271



Alpina
 DAS
 KENNWORT
 GUTER UHREN

Kein Weihnachtsgeschenk macht größere Freude als eine gute Uhr.

ALPINA-UHREN sind Qualitätsuhren! Katalog mit zahlreichen Abbildungen kostenfrei!

VERKAUFSTELLE
R. Braukmann,
 Kirchgasse 25
Chr. Nöll,
 Langgasse 16.

Flurgarderoben
Installationsspiegel
Glasplatten etc.

liefert **Riesner**
 verl. Viktoriastraße (Eingang Mainzer Straße 78).

Adolf Harth

Blotschokolade 3 Taf.	0.70
do. 1 Pfd.	1.10
Schmelzschokoladen 3 Taf.	0.80
do. Porto Cabello 3 Taf.	1.00
Milchschokolade 3 Taf.	1.10
Milchmüßschol.	0.40
do. 300 gr. Hüllers	1.40
sowie sämtliche führende Marken	
Krempralinen p. Pfd.	1.00
Deff.-Pralinen per Pfd.	1.40
Rumtrüffel per Pfd.	1.20
Basler	
Lebtuchen 0 3 Tafete	0.50
do. 00 per Tafete	0.22
do. III	0.70
do. IV	0.88
Albr. Käser-Lebtuch. per Tafete	0.50
Haus Gaus-Lebtuchen per Tafete	0.75

Verkaufsstellen in allen Städten

Weihnachts-Festessen im Restaurant „Falstaff“, Moritzstrasse 16.

1.20 Mk. Ochsenchwanzsuppe Lendenbraten mit Leipziger Allertei Dessert.	Zu 1.75 Mk. Königinpastete Ochsenchwanzsuppe Lendenbraten, garniert Dessert.	3 Mk. Ochsenchwanzsuppe Zanderschnitte in Weißwein Schinken mit Spargel Junger Hahn garniert Dessert.
--	---	---

Im Ausschank:
 Das vorzügliche **Wormser Apostelbräu**, hell und dunkel
Mündner Hofbräu
 sowie gutgepflegte **Glas- und Flaschenweine.**

Festtagstrunk: Apostelbräu-Gold, per Glas 27 Pf.

Neroberg Hotel
 Jeden
 Nachmittag
 Cafeconcert
Wintergarten



Esko
 Das Fußgelenk-Band
 mit auswechselbarer Gummipolster

Esko beseitigt Müdigkeit und Schmerzen in Füßen und Beinen. Esko entspannt und lockert die Muskeln. Esko macht den Gang sicherer und elastischer. Esko kann in herausgeschlittenen Schuhen unsichtbar getragen werden. Esko wiegt nur ca. 25 Gramm. Esko hat keine Metallfedern und macht enge Schuhe bequem. Esko wird sorgfältig angepasst im

**Spezialhaus für bequeme
 Schuhwaren**

Th. Müller
 Ellenbogengasse 10.

1904
 Belehrendes Prospektmaterial über Esko wird auf Wunsch kostenlos von der Herstellerfirma: Hanso-Vertrieb, Joseph May, Frankfurt-M. Holzgraben 2 zugesandt.



Weißwein

ohne Glas und Steuer:

1923er	Elshemer Neuberg	p. Fl.	0.60
1922er	Schwabenf. Weiterberg	„	0.70
1922er	Niersteiner	„	0.85
1922er	Schwabenf. Kirchberg	„	0.90
1922er	Hlsheim. Sonnenberg	„	1.00
1922er	Caseler Niesgen	„	1.00
1922er	Winkler Hafensprung	„	1.20
1922er	Hlsheimer Goldberg	„	1.20
1922er	Caseler Paulnsberg	„	1.20
1923er	Kangelsweinsberg Orig.-Abt. der Stadt Wiesbaden	p. Fl.	1.30
1922er	Hochheimer Mauerchen	Wachst. Winzer-Ver.	p. Fl. 1.50
1921er	Windesheimer Fels	Wachst. Kramer	p. Fl. 1.60
1921er	Welfhofener Steingrube	Wachst. Eckert	p. Fl. 1.60
1921er	Sauodernheimer Mofel	Wachst. Bürgermeißler Del.	p. Fl. 1.70
1921er	Schwabenheim. Seysberg	Wachst. Weygel	p. Fl. 1.80
1921er	Momment. Hättenweg	Wachst. F. Horn	p. Fl. 2.00
1921er	Wallhäuser Pafforenberg	Wachst. Ph. Eder	p. Fl. 2.75

Außerdem:

Neroberger Schaumwein p. Fl. 3.25
 ohne Steuer incl. Glas.

Konsumverein
 für Wiesbaden u. Umgegend
 E. G. m. B. H.

Hansa-Hotel
 und -Restaurant.

Donnerstag, den 24. Dezember 1925:

Junggesellen-Weihnachts-Abend.

Abendessen:

Schilbrötchensuppe
 Karotten, blau, mit Butter — Feiersilientartoffeln
 Junge Masthaas mit Kaktanien
 Gedämpfte Kefel — Pont neuf - Kartoffeln
 Fürst Pückler-Bombe.

Freitag, den 25. Dezember 1925

Mittagessen:

Hühnersuppe mit Klößchen
 Ostender Steinbutte in Champagner
 Kartoffeln
 Maifalbrüden mit Spargelstücken
 Erbsen, Prinzebohnen
 Pommes frites
 Hansa-Bombe mit Maronen.

Konzert von 1—2³⁰ Uhr

Abendessen:

Hühnersuppe mit Klößchen
 Lardbuttenschnitte mit Butter
 Kartoffeln
 Tournefos Kaffee
 mit Strohartoffeln
 Frische Ananas mit Schlagsahne

Samstag, den 26. Dezember 1925

Mittagessen:

Doppelte Kraftbrühe Royal
 Seezunge, geb. Sauce tartar
 Kartoffelsalat
 Salenbraten mit Rahmtunke — Kompott
 Salat und Kartoffelcroquettes
 Vanille-Eis mit Waffeln

Konzert von 1—2³⁰ Uhr

Abendessen:

Doppelte Kraftbrühe Royal
 Zanderschnitte, grilliert, m. maigre Butter
 Kartoffeln
 Rasthubn nach Königin-Art
 Rheinische Früchte.

Sonntag, den 27. Dezember 1925

Mittagessen:

Döhenschwanzsuppe
 Postleichen nach Toulouser Art
 Roastbeef mit Kopfsalat
 Pommes frites
 Apfelsinen mit Schlagsahne.

Abendessen:

Döhenschwanzsuppe
 Heilbuttenschnitte nach englischer Art
 Kartoffeln
 Genökelte Döhenszunge, See, pilant
 Stangenparagel und Pommes Dauphine
 Rasthubn.

Künstler-Trio F. Gimbel

mit feinen neuen Weihnachts-Potpourris.

1 Glas Sekt (Mathews Müller extra)
 mit Ananas Mk. 1.—

:: Anerkannt gute Küche und Weine. ::

Große Weihnachts-Überraschung

bis 31. ds. Mts.

1/2 Fl. Tarragona oder Malaga gold, oder Bananen gratis erhält jeder Kunde bei Einkauf von 8 Mk. in Wein, außerdem gewähre ich bei Einkauf von 1 Flasche Wein ein Geschenk in Südfrüchten im Werte von

Gratis.	10%	Gratis.	
Tarragona, per Flasche	1.50	Jerez-Sherry per Flasche	2.20
Tarragona, rot	1.60	Oporto-Portwein	2.50
Malaga, dunkel	1.80	Madeira	3.—
Malaga, gold	2.—	Span. Rotwein	1.10
Vino Yermouth	1.80	Alicante	1.20
Samos	2.—	Priorato	1.50
Moscatel	2.20	Panades	1.20

einschließlich Steuer und Glas.
 Offen im Ausschank von 1/4 Liter an per Liter

Rotwein	1.10	Malaga, dunkel	1.80
Alicante	1.20	Malaga, gold	2.—
Priorato	1.50	Moscatel	2.20
Tarragona, rot	1.50	Samos	2.—
Tarragona, gold	1.60		

einschließlich Steuer.

Gleichzeitig empfehle ich meine große Auswahl in Südfrüchten zu billigsten Preisen.

Spanische Weinhandlung José Cabré
 Nerostraße 11.

Kognak, Arrak, Rum
Weine, Seiner-Punsch, Liköre

Schloß-Drogerie Siebert
 Marktstraße 9.

Kath. Knabenspensionat
 höhere Knabenschule
Schloß Brohleck
 bei Brohl am Rhein.

Landschaftl. reizvolle Höhenlage, fördernder Unterricht in kleinen Klassen, Umschulungen ohne Zeitverlust, sorgfältige Familien-erziehung, vorzögl. Verpflegung u. gesundheitsfördernde Körperpflege. F190
 Näh. durch illustr. Prospekt.

Kochschule 1. Klasse.

Beste Ausbildung in der feinen Küche, auch Berufsküche. Persönlich geleitet. Prospekt portofrei.
M. Grass, Köchenmeister,
 in Bad Langenschwalbach,
 Inhaber der Pension Villa Friedeck.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 24. Dezember 1925.

Marktkirche. Nachmittags 5 Uhr Christweiber:
 Pfarrer Dr. Reinecke.
Bergkirche. Nachmittags 4 Uhr Christweiber:
 Landeskirchenrat Stefan D. Beelenmeier.
Kingkirche. Nachmittags 4 Uhr Christweiber:
 Pfarrer Philippi.
Lutherkirche. Nachmittags 4 Uhr Christweiber:
 Pfarrer Hofmann.
Paulinenstift. Nachmittags 4 Uhr Christweiber:
 Pfarrer Eichhoff.

Freitag, den 25. Dezember, 1. Weihnachtstag.

Kirchenversammlung zum Gedenken der Erlebens- und Pflegejahre des Kaisers bei Nassau an der Rhein.
Marktkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Schüsler (Abendmahl). 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Dr. Reinecke.
Bergkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Volk (Abendmahl). 5 Uhr Abendgottesdienst: Pf. v. Bernus.
Kingkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Schmidt (Abendmahl). 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer D. Schloher.
Lutherkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pf. Dr. Ott (Abendmahl). 5 Uhr Abendgottesdienst: Vikar Redhardt.
Paulinenstift. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pf. Eichhoff (Abendmahl).

Samstag, den 26. Dezember, 2. Weihnachtstag.

Marktkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pf. Rumpf.
Bergkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Diehl. 5 Uhr Abendgottesdienst: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pfarrer v. Bernus.
Kingkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Schmidt (Abendmahl). 5 Uhr Abendgottesdienst: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pfarrer D. Schloher.
Lutherkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Hofmann (Abendmahl). 5 Uhr Abendgottesdienst: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pfarrer Hofmann.
Paulinenstift. 10 Uhr Gottesdienst: Pf. Jung.

Sonntag, den 27. Dezember 1925.

Marktkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Schüsler.
Bergkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer v. Bernus. — Taulen u. Taulungen: Pf. v. Bernus.
Beerdingen: Landeskirchenrat Stefan Beelenmeier.
Kingkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer D. Schloher.
Lutherkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vikar Redhardt.
Paulinenstift. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pf. Held.
Ev. Vereinshaus, Pfarrer Str. 2. Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pf. Schüsler. — Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Die Leuchte Asiens



8 Schwalbacher Straße 8
Telephon 6029



Der indische Groß-Film ab Freitag!

Die Leuchte Asiens



Film-Palast „Westfalia“
Dir.: J. Meinecke

Cogl. Arbeiterverein mit Jugendgruppe
Siegfried, Wiesbaden G. B.
(Gegründet 1896.)

Am ersten Weihnachtstagesabend
in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 25:

Weihnachtsfeier Konzert

durch unser Vereins-Orchester und den gem. Chor.
Theater-Aufführungen: 1. „Die Märchen am Weihnachts-Abend“, 2. „Schneewittchen“. Märchenpiel in 6 Akten, gespielt von Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Einstudiert, sowie Ausstattung, Garderobe und Leitung durch unser Mitalied Herrn H. Köhl.
Saalöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 4 1/2 Uhr.
Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder, Freunde und Gönner herzlichst ein.
Der Vorstand.

Restauration z. Gemütlichkeit

Dohheimer Straße 95, bei der Kohle-Mühle,
empfehlen auf die Feiertage
das beliebte **Bavrische Aktien-Bier** (Waffenburg Lager und Export),
aus Weine zu 30 und 40 Pf.
Gute Küche, Hauswirtschaft.
Wolff Beyer.

Für die Feiertage

empfehle aus frischer Schächtung
Zartes gemüllertes Rindfleisch 60 bis 70 Pf.
Die feinsten Bratenstücke 70 Pf.
Frisches Ochsenfleisch, gute Qualität, 90 Pf.
Ochsen-Kopfbraten, Renden 1 Pf.
Feine Kalbsbraten 1.10 Pf.
Kalbsnierenbraten 1.- Pf.
Feine Schweinebraten 1.20 Pf.
Feine Hammelbraten 80 bis 90 Pf.

Mezgerei Berney, Mauerstraße 10

Die Literarische Gesellschaft.

Montag, 28. Dez., 8 Uhr, Kurhaus

Lilly Freud-Marlé

Vortragsgemeinschaft

Märchenzauber des Morgen- und Abendlandes
(Indisch-türkisch-arabische Poesie — Goethe — Andersen).

Karten zu 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2 Mk. (nur Saalplätze!) an der Kurhauskasse.

F 291

Hotel-Restaurant Vogel

Telephon 541.

Rheinstraße 27.

Menü	Menü	Menü
Erster Feiertag: Mockturtle-Suppe	Zweiter Feiertag: Kraftbrühe à la Royale	Sonntag, 27. Dez. 1925: Königin-Suppe
Schleie, blau zerlass. Butter, pom. persilles	Königin-Pastetchen	Heilbutt, Butter Pariser Kartoffeln
Tournedos m. Champ. Erbsen, pommes frites	Schweinekotelett Kart.-Croc., Blumen- kohl, grüne Bohnen	Junge Mastgans Bratkartoffeln, Salat
Savarin.	Pückler-Crème.	Erdbeer-Pastetchen.

Abends ausgesuchte Soupers u. Spezialplatten.

Gutgepflegte Weine und ff. Biere.

Erstkl. Konditorei.

Mittags u. abends: Künstler-Konzert.

Inh.: G. Hypfite.

Kammer-Lichtspiele

Vornehmes Theater, Tel. 140, Tannusstr. I.

Heute zum letztenmal.

Das Finale der Liebe

mit Lucy Dornale in 6 Akten.

Die Frau aus den Wolken

der Film der Packung und Spannung
in 6 Akten.

Harold Lloyd und Wochenschau.

Anfang 4, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr

Jean Boes

Ofenbaugeschäft

Herderstraße 21 Telephon 3295

Kachelöfen, Kachelherde,
transportable Kachelöfen.

Selbstgefertigte sogenannte Edelstein-Kachelöfen,
ca. 30.- Mk. billiger, wie bei dem Nichtfachmann.
Mit wenigen Briquets gutes warmes Zimmer.
Lang anhaltende Wärme. Kurzfristig lieferbar.

Klavier-Käufer

Bevor Sie Ihr Piano kaufen,
versäumen Sie es nicht,
mein reichhaltiges Lager
in vorzüglichen Qualitäts-
Instrumenten z. besichtigen.
Ich liefere kreuzsaitige,
fabrikneue

Klaviere

in jeder gewünschten Holz-
art, einwandfreier Konstruk-
tion mit durchgehender Pan-
zerplatte, echtem Kupfer-
bass u. bester Repetitions-
Mechanik zu nur
Mk. 950.- bis 1200.-
bei 20 Jahre Garantie
und freier Lieferung. Auf
Wunsch gestatte ich be-
quemste **Teilzahlung.**
Vorführung ohne Kaufzwang

Piano-Spezial-Haus

S. Prajs

Mainz, Gärtnergasse 11
direkt am Hauptbahnhof.

F 20



Rheinstr.
19/21.

G. Pätzold's

Taunus-Hotel

Neben der
Hauptpost.

Weihnachten, den 25., 26., 27. Dezember 1925.

Große Restauration — Stimmungs-Konzert der Janowsky-Kapelle

Diner von 12—3 Uhr. — Nachmittagskaffee von 4—6 Uhr. — Souper von 7—12 Uhr.

Donnerstag, den 24. Dezember (heiligere Abend):

Weihnachts-Christbaumfeier.

Donnerstag, den 31. Dezember: **Silvester**

Große Feier bei Musik, Spiel und Tanz.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau und treue Mitarbeiterin, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester usw.

Frau Adolfine Mahr

geb. Röhrig

nach fast 5jährigem Leiden durch einen sanften Tod plötzlich und unerwartet erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Mahr
Paul Mahr
Emmy Biltz, als Braut.

Wiesbaden, 22. Dezember 1925.
Tannusstraße 38.

Feuerbestattung Donnerstag, 24. Dezember, vorm. 11⁴⁵ Uhr, auf dem Südfriedhof.

Maria Keller
August Hermann
Verlobte

Wiesbaden
Wertheim (Baden).
Kloppenheim

Weihnachten 1925.

**Karl Fischbach**

Schirm-Spezial-Geschäft

Anfertigen — Ueberziehen — Reparieren.
Große Auswahl in Neuheiten.

Jetzt **Schwalbacher Straße Nr. 11**
zwischen Luisen- u. Rheinstr.

Wiesbadener Jugendbücherstube

Limbarth-Venn, Kranzplatz 2

Weihnachts - Ausstellung

VON

Bilderbüchern und Jugendschriften

in größter Auswahl und zu jedem Preise
Der billige Tisch leicht beschädigter Jugendbücher
ermöglicht jedem den Einkauf eines Weihnachts-
buches für seinen Liebling
Neues Universum, Band 46 1926. . . 8 Mk.

Unserm „Liebe Karle“ zu seinem
Zubelst ein dreifach donnerndes Hoch,
daß die ganz Jahrstrost wadelt.
„Gut Wein!“ Die Brüder.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer
Tochter Maria mit Herrn
Erich Klau zeigen ergebenst
an

Oberst a. D.

Friese u. Frau

pern. Heclor.

Maria Hector
Erich Klau

Seunant a. D.

Verlobte.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1925

Gutenbergplatz 2, 1.

Bessingstraße 1.

Dr. Lade
verreist
24. Dez. bis 4. Jan

KAUFT
Neustark
SCHUHE



Trauer-Meldungen in
Brief- und Kartenform
Besuchs- und Dank-
karten mit Trauerband
Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter
Kranzuschleifendrucker
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 19. Des.: Privatiers
Johanna Engelking, 62 J.
21.: Zimmermeister Joh.
Lang, 72 J. 22.: Kauf-
mann Robert Matthes,
63 J. Debitus. Jolepb.
ohne Beruf, 56 J. Wwe.
Gertrude Hönig, geb.
Weingart, 74 J.

Danksagung.

Für alle Teilnahme an unserem großen Schmerz
sagt tiefgefühlten Dank

Im Namen der Familie:

J. Nink

Stadt Bau-Oberinspektor.

Wiesbaden, Bachmayerstr. 10, 1., Dezember 1925.

Öfen
u. **Herde**

für

Kohle und Gas.

Ersatzteile — Reparaturen.

Jacob Post

Hochstättenstr. 2. **Telephon 1823.**
Erstes Spezialhaus am Platze. 2434

Meine liebe Schwester, unsere gute
Tante, Großtante und Urgroßtante

Fräulein
Henriette Specht
(Moritzstraße 37)

ist heute abend in meinem Hause nach
langen Leiden im 82. Lebensjahre sanft
verstorben. 2508

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Georg Köhl, geb. Specht.

Wiesbaden, Idsteiner Straße 25.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Statt Karten.

Heute abend entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit, im
fast vollendeten 77. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser guter
Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Alexander Haeffner

Kgl. Preussischer Generalmajor a. D.,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse 1870/71 und 1914/18,
des Großherz. Badischen Militär. Carl-Friedrich-Verdienst-Ordens
und anderer hoher Orden

tief betrauert von den Seinen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Helene Haeffner, geb. Volk,
Margarete Koll, geb. Haeffner,
Professor **Oskar Koll**, Direktor der Akademie für Kunst
und Kunstgewerbe (Breslau),
Alexander Haeffner, Hauptmann a. D., u. Frau,
Elisabeth, geb. Kapferer,
Dir. Dr. **Heinrich Haeffner**, Hauptmann a. D., u. Frau,
Lotte, geb. Henrici,
Alfred Haeffner, Diplomalman, u. Frau,
Elle, geb. Koll,
Else Haeffner,
Silke Haeffner,
und die Enkelkinder.

Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Ring 32), den 22. Dezember 1925.

Von Blumenpenden und Beileidsbesuchen bitten wir höflichst
absehen zu wollen.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem für uns so schweren
Verluste durch den Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Johanna Göbel, Wwe.

geb. Heise

sagen wir hiermit innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer
Dr. Schlosser für die trostreichen Worte am Sarge, sowie für die zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Göbel.